

# brenn stoff

Nº 73

Aktuell ist nur das Bleibende

Das Sieben-Generationen Prinzip

## GRACIAS A LA VIDA

Wir wollen uns im Geist verbinden und schauen, welches Leben wir für unsere Kinder schaffen können

Sitting Bull



### GRACIAS A LA VIDA

Medieninhaber und Verleger  
Waldviertler Werkstätten GmbH –  
GEA Verlag | verlag@gea.at  
Niederschremser Straße 4b  
3943 Schrems

Herausgeber  
Heini Staudinger

Redaktion  
Heini Staudinger and friends

Satz/Gestaltung  
GEA Agentur

Autoren  
Heini Staudinger

Redaktionsadresse  
brennstoff@gea.at  
3943 Schrems,  
Niederschremser Straße 4b

Online Beiträge  
www.brennstoff.com

Abos und Anzeigen  
verlag@gea.at

Druckhersteller  
Ferdinand Berger & Söhne  
Ges.m.b.H.



brennstoff № 73  
wird ermöglicht durch die:  
FörderABOnnentInnen,  
Waldviertler Schuhwerkstatt,  
die GEA Möbelwerkstatt  
und die GEA Geschäfte.

Erscheinungsweise  
derzeit 4x im Jahr  
Auflage: 250.000

brennstoff FörderABO  
Waldviertler Werkstätten GmbH –  
GEA Verlag  
IBAN: AT11 3241 5000 0000 7898  
BIC: RLNWATWWOWS  
Kennwort: „brennstoff“

Danke



Waldviertler

### Die soziale Dreigliederung nach Rudolf Steiner

- ☉ Freiheit den Gedanken und Künsten
- ☉ Gleichheit vor dem Gesetz
- ☉ Brüderlichkeit/Geschwisterlichkeit in der Wirtschaft

### Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht.

Es ist uns/mir bewusst, dass wir auf der Butterseite des Unrechts sind, – sind wir doch alle Nutznießer vom Unrecht, welches der sogenannten Dritten Welt seit Jahrhunderten widerfährt.

**Gleiches Recht für alle** ►► Sommerkongress sh. S. 25

Die Butterseite macht blind für Schattenseiten – Depression und Einsamkeit. Meine Freunde in Afrika können gar nicht verstehen, dass es so etwas gibt wie Alterseinsamkeit oder die Not alleinerziehender Mütter. ►► sh. S. 20.



Nicht im Stich zu lassen, sich nicht und andere nicht.  
Und nicht im Stich gelassen zu werden.  
Das ist die Mindest-Utopie,  
ohne die es sich nicht lohnt, Mensch zu sein.  
Hilde Domin

### Die Ent-Entfremdung der Menschheit...

Das Schöne an der Utopie, besonders wenn sie „Eutopie“ ist: Man muss sie nicht in jeder Einzelheit „beweisen“; aber eine gewisse Stringenz der Vision tut ihr schon gut. Es geht um die Zeit, da das „Philosophieren“ so alltäglich und vertraut sein wird, wie vormals das Diskutieren und Argumentieren. Gelingt es, so wäre auch ein jahrhundertealtes Projekt seiner Vollendung näher gekommen: die Ent-Entfremdung der Menschheit...

### Gemeinsinn

In der Gegenwart geht der größere Schaden wohl nicht von dem aus, was Menschen tun, sondern was sie geschehen lassen. Es gibt keine Moral auf der Höhe dieses Sachverhaltes, keine praktische Philosophie des Mitläufers, Gaffers, Achselzuckers, „innocent bystander“ und seiner Verstrickung, seiner Arbeit an der Veränderung der Zeit. Aber es gibt eine Nichtrauchermoral. *Roger Willemsen in „Der Knacks“*

### Das Philosophieren bleibt unberechenbar.

Die Philosophie ist digital niemals zu bändigen. Sie ist die Zitadelle des analogen Widerstands. Ich meine: nicht als Doktrin, die von einem Lehrstuhl herab verkündet wird; vielmehr: das „philosophische“ Alltagsverhalten als allgemeine Lebensform. *Huhki*  
Huhki, unser Brennstoff-Philosoph, hat etliche geistreiche Häppchen für diesen Brennstoff geliefert. Die „Gesammelten Werke“ dieser Häppchen auf ►► www.brennstoff.com

### Wir wollen eine gerechte(re) Gesellschaft.

Wir fordern von unseren Regierungen, den Vernichtungsfeldzug gegen die Grundversorgung endlich zu stoppen – Bäcker, Metzger, Schneider, Schuster, Bauern. Vor 100 Jahren waren alle Nahversorger. Jetzt erledigen diese Aufgabe die Chinesen mit ihren Paketen ... Achtung, wir haben nix gegen die Chinesen, gar nix, – allerdings haben wir viel gegen Rahmenbedingungen, die Milliarden von Paketen de facto abgabefrei hereinlassen und so einfach zulassen, wie hierzulande alles kaputt geht. **Gleiches Recht ...** ►► Sommerkongress sh. S. 25

# Inhalt

Ausgabe №73 · Juni 2026

- 4 EINE WELTSICHT  
Sieben Generationen
- 6 DER KNACKS - ROGER WILLEMSSEN  
Nichts ist mehr wie zuvor.
- 8 ELDORADO - STEFAN ZWEIG  
Sternstunden der Menschheit
- 12 GUNNAR DECKER - BESCHIEDENHEIT  
Das Einfache ist schwer zu machen
- 16 GRACIAS A LA VIDA  
Gracias, Jean Ziegler
- 17 STAUNEN NUR KANN ICH  
die Bienen lassen staunen
- 18 LIEBE TOD UND TEUFEL - ULLI JUZA  
Vertrauen über den Tod hinaus
- 20 VON AFRIKA LERNEN  
Wasser, Lebensmittel, Einsamkeit, Alter
- 23 GE GE GE  
Gehört. Gesehen. Gelesen.



Das 7-Generationen-Prinzip ist eine indigene Philosophie, die besagt: Jede heutige Entscheidung sollte so getroffen werden, dass die Welt auch für die siebte nachfolgende Generation lebenswert bleibt.  
Hier im Bild: **der Häuptling Kondiaronk**  
►► Mehr auf Seite 5

# Liebe Freundinnen Liebe Freunde!



Heini Staudinger  
Herausgeber

Zuerst stieß ich auf die Geschichte „der Knacks“ von Roger Willemsen. Er schreibt: „In der Gegenwart geht der größere Schaden wohl nicht von dem aus, was Menschen tun, sondern was sie geschehen lassen.“ Und in diesem „Knacks“ heißt es weiter, dass Thomas Morus – vor mehr als 500 Jahren – über eine ideale Gesellschaft nachdachte. Seine Gedanken und Entwürfe veröffentlichte er in dem Buch „Utopia“. Darin heißt es, – In einem ersten besonnenen Schritt schaffen die „Utopier“ das Gold ab und sich selbst damit eine Menge von Problemen und Hierarchien vom Hals.

Als nächstes stieß ich in Stefan Zweigs „Sternstunden der Menschheit“ auf die Geschichte vom Goldrausch in Kalifornien, wo alle Gesetze gebrochen und nur mehr die Gier und das Recht des Stärkeren herrschte. Richtig grauslich. In einer weiteren „Sternstunde“ erfährt man dann, wie die Spanier den Isthmus von Panama „besiedelten“, und dort – nach den üblichen Schlächtereien an den Eingeborenen – zum „Friedensschluss“ 4000 Unzen Gold einheimsten. Ein Fünftel für die Krone, so der Deal.

... und jetzt kommt's: vor einigen Jahren war ich in Rom und besuchte u. a. die Basilika Santa Maria Maggiore. Während ich über die gigantische, goldstrotzende Decke staunte, erzählte mir der Audioguide, dass das Gold dieser Decke aus den allerersten Goldlieferungen aus der „Neuen Welt“ stamme, – ein Geschenk des spanischen Königspaares an Papst Alexander VI.

Thomas Morus begegnete Menschen, die Wissen aus der „Neuen Welt“ mitbrachten. Sie erzählten von viel gleichberechtigteren Gesellschaften, während hierzulande die Macht oft in den Händen eines dekadenten Adels lag. Auch Jean Jaques Rousseau war fasziniert von diesen egalitären Gesellschaften, und so wurden diese Berichte nach und nach Wegbereiter für „Freiheit-Gleichheit-Geschwisterlichkeit“. Jahrhunderte lang haben Menschen um diese drei gekämpft. Es gibt sie nicht gratis. Sie müssen erkämpft, geliebt und gepflegt werden.

Das meint im Ernst.

Heini Staudinger

Das Handeln entspringt nicht dem Denken, sondern der Bereitschaft zur Verantwortung.

Dietrich Bonhoeffer

Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren.

Benjamin Franklin

Nicht materieller Mangel verhindert die Lösung der Probleme, sondern die fehlende geistige Orientierung.

Thomas Gröbly

Im Juli 1945 wurde versuchsweise die erste Atombombe gezündet - die Bomben zwei und drei töteten in Japan Hunderttausende. Till Bastian





Großvater sitzt mit seinem Enkel am Feuer und erzählt ihm folgende Geschichte:  
In unserer Brust kämpfen zwei Wölfe. Der eine ist freundlich, immer hilfsbereit und großzügig, der andere kämpft verbissen um das Seine, ist ehrgeizig und teilt nie. Dem Enkel ist dies ganz und gar nicht geheuer, und er fragt: Großvater, wenn diese zwei Wölfe dauernd in unserer Brust kämpfen, welcher wird denn gewinnen?  
Der Großvater: Der, den du fütterst.

Diese Geschichte wird Sitting Bull zugesprochen. Er war Stammeshäuptling und Mediziner der Hunkpapa-Lakota-Sioux. Jahrelang hat er erbitterten Widerstand gegen die US-amerikanische Regierungspolitik geleistet. Er lebte von 1831 bis 1890.

## Eine Weltsicht Sieben Generationen

**Kondiaronk** (ca. 1625 - 1701)  
war Häuptling der Tionontati und einer vertriebenen Gruppe der Huronen im Gebiet der Mackinacstraße zwischen Michigan- und Huronsee. Er trug wesentlich zum Großen Frieden von Montreal bei, der 1701 zwischen 40 Indianervölkern und Neufrankreich geschlossen wurde.

**Kondiaronks Weltsicht**  
findet sich wieder in den Aufzeichnungen von Louis-Armand de Lom d'Arce (1666–1716, bekannt als Baron de Lahontan). Kondiaronk zeigt in diesen Konversationen eine sehr kritische und ablehnende Sicht des Wendat-Weisen auf die europäische Gesellschaft, die im Hinblick auf Religion, Politik, Privateigentum, Recht, Freiheit, Solidarität, Macht, Gehorsam, Gesundheit und Sexualleben deutlich wird. Insbesondere in der Funktion des Geldes sah er die wesentliche Quelle aller negativen Eigenschaften der Franzosen. Galten die Dialoge in früheren Zeiten als eher fiktiv, werden sie heute von (vor allem indigenen) Wissenschaftlern zunehmend als real geführte Gespräche bewertet.

**Kondiaronk:**  
„Ich denke seit sechs Jahren über den Zustand der europäischen Gesellschaft nach und finde das Handeln der Menschen dort noch immer in allen Bereichen unmenschlich. Ich bin der Überzeugung, dass sich dies auch nicht ändern wird, solange ihr an eurer Unterscheidung zwischen »mein« und »dein« festhaltet. Ich versichere, dass das, was ihr Geld nennt, der Teufel der Teufel ist, der Tyrann der Franzosen, der Quell alles Bösen, das Verderben der Seelen und das Schlachthaus der Lebenden. Zu glauben, man könnte im Land des Geldes leben und seine eigene Seele bewahren, ist, als glaubte man, sein Leben am Grunde eines Sees bewahren zu können. Geld ist der Vater von Luxus, Ausschweifung, Schwindel, Lügen, Betrug, Unaufrichtigkeit – des schlechtesten Verhaltens der Welt. Väter verkaufen ihre Kinder, Ehemänner ihre Frauen, Ehefrauen betrügen ihre Männer, Brüder töten einander, Freunde sind falsch, und alles nur wegen des Geldes.“

»» Im Lichte all dessen sage mir, ob wir Wendat nicht recht taten, Silber nicht zu berühren oder sogar nicht einmal anzusehen?“

**Lahontan:**  
„Versuche einmal in deinem Leben, ernsthaft zuzuhören. Kannst du nicht begreifen, teurer Freund, dass die Völker Europas ohne Gold und Silber – oder ein ähnliches kostbares Symbol – nicht bestehen könnten? Adlige, Priester, Kaufleute und alle möglichen anderen, denen es an der Kraft mangelt, den Boden zu bestellen, würden sonst schlicht Hungers sterben. Unsere Könige wären keine Könige; welche Soldaten hätten wir? Wer würde für Könige oder sonst irgendjemanden arbeiten? Europa würde ins Chaos stürzen, und die schlimmste Verwirrung, die man sich nur vorstellen kann, würde entstehen.“

**Kondiaronk:**  
„Glaubst du ernsthaft, du könntest mich überzeugen, indem du die Bedürfnisse von Adligen, Kaufleuten und Priestern anführst? Wenn du die Vorstellung von Mein und Dein ablegtest, ja, dann würden solche Unterscheidungen zwischen den Menschen verschwinden; eine allgemeine Gleichheit würde unter den Deinen herrschen, wie sie jetzt bei den Wendat besteht. Freilich würde in den ersten dreißig Jahren nach dem Verbot der Selbstsucht eine gewisse Verwüstung eintreten, da diejenigen, die nichts anderes als essen, trinken, schlafen und sich vergnügen können, ermatten und sterben würden. Ihre Nachkommen indes wären für unsere Lebensweise geeignet. Immer wieder habe ich die Eigenschaften hervorgehoben, die nach Überzeugung der Wendat die Menschheit definieren sollten – Weisheit, Vernunft, Gleichheit usw. – und demonstriert, dass die Existenz separater materieller Interessen all diesen zuwiderläuft. Ein Mensch, der von einem Interesse getrieben wird, kann kein Vernunftmensch sein.“

## Eine Weltsicht (k)eine Generation

**Die kannibalische Weltordnung** ist das zentrale Konzept und der Titel eines 2005 erschienenen Buches des Schweizer Soziologen und Globalisierungskritikers Jean Ziegler. Es beschreibt einen Kapitalismus, in dem die Menschheit durch eine herrschende Finanzoligarchie ausgebeutet und systematisch zerstört wird. Die wichtigsten Kernpunkte im Überblick:

**Die Macht der Oligarchen:** Eine kleine Elite von transnationalen Konzernchefs und Finanzinvestoren dominiert die Weltwirtschaft und stellt das Profitstreben über elementare Menschenrechte.

**Strukturelle Gewalt:** Der Hunger und das Elend in den Ländern des Globalen Südens sind laut Ziegler keine Naturkatastrophen, sondern direkte Folgen dieses Wirtschaftssystems. Multinationale Konzerne beuten die Ressourcen aus, während die lokale Bevölkerung in Armut gehalten wird.

**Der Kannibalismus:** Der Begriff leitet sich davon ab, dass ein System, das seine eigene Lebensgrundlage (die Natur) zerstört und schwächere Menschen für den eigenen Profit konsumiert, sich im wahrsten Sinne des Wortes selbst auffrisst.

**Hoffnung und Widerstand:** Ziegler sah die einzige Lösung in einer weltweiten Zivilgesellschaft. Durch das Aufbegehren von NGOs, Gewerkschaften und sozialen Bewegungen formiere sich eine Gegenmacht, die die unreformierbare Weltordnung stürzen müsse.

**Jean Ziegler, 19. April 1934 - 10. Juni 2026**

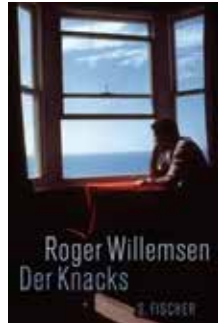
Die Krise besteht gerade in der Tatsache, dass das Alte stirbt und das Neue nicht zur Welt kommen kann.  
ANTONIO GRAMSCI



**David Gräber**  
Kondiaronk hatte recht, - Siedler, die sich in indigene Gesellschaften einmal eingefunden hatten, wollten nur äußerst selten wieder zurück in die europäische Zivilisation. (aus dem Buch „Anfänge“ von David Gräber und David Wengrow)

# Der Knacks

## und nichts mehr ist wie zuvor



**DER KNACKS,** das ist der Moment, in dem das Leben die Richtung wechselt und nichts mehr ist wie zuvor. „In jedem Leben kommt der Augenblick, in dem die Zeit einen anderen Weg geht als man selbst. Man lässt die Mitwelt ziehen.“



**Roger Willemssen** war genial als Fernsehkommentator, als Kolumnist und Filmproduzent. Er starb 2016 im Alter von 60 Jahren.

**UTOPIA - Thomas Morus** machte sich zu Anfang des 16. Jahrhunderts lauter konstruktive Gedanken über eine ideale Gesellschaft, und bis in die Arbeitspläne und die Feierabendgestaltung hinein suchte er die Vision eines freiheitlichen und gerechten Staates zu umreißen. In einem besonnenen Schritt schaffen die Utopier zunächst das Gold ab und sich selbst damit eine Menge von Problemen und Hierarchien vom Hals.

**Gold bleibt künftig den Kindern** und den Einfältigen zum Spielen vorbehalten, es ist jeden Tauschwertes beraubt. Als nun eine politische Delegation aus einem Nachbarland anreist, haben die hohen Repräsentanten der fremden Nation viel Gold und Schmuck angelegt, während die Sklaven schmucklos und unauffällig gewandt daherkommen. Entsprechend halten die Utopier die Delegationsleiter mit ihren goldenen Ketten für gefesselt, für kindisch oder närrisch und wenden sich an die ungeschmückten Sklaven, die sie in ihrer Schmucklosigkeit als die wahren Herren willkommen heißen. Mir erscheint die Hinwendung zu den Sklaven in dieser symbolischen Erzählung als Gestus der humanitären Vernunft, und man muss nicht wie die Utopier die Nichtigkeit des Besitzes propagieren, um sich mit ihnen zu wundern, »dass es einen Menschen gibt, dem das trübselige Funkeln eines winzigen Splitters oder Steinchens Spaß macht, wo er doch die Sterne oder selbst die Sonne betrachten kann, oder der so unsinnig ist, dass er sich wegen eines feineren Wollfadens für vornehmer dünkt, während doch diese Wolle selbst, wie fein auch der Faden sein mag, einst ein Schaf getragen hat, das dabei doch nichts anderes gewesen ist als ein Schaf.

**Selbst der Mensch gilt weniger** Sie verstehen genausowenig, dass das von Natur aus unnütze Gold heutzutage überall in der Welt so geschätzt wird, dass selbst der Mensch, durch den und vor allem für den es diesen Wert erhalten hat, viel weniger gilt als das Gold, ja dass irgendein Bleischädel, der nicht mehr Geist

als ein Holzklötzchen besitzt und ebenso schlecht wie dumm ist, dennoch viele kluge und wackere Männer in seinem Dienst haben kann, nur deshalb, weil ihm ein großer Haufen Goldstücke zugefallen ist.

**Armut und das Selbstbild der Gesellschaft** In der Armut wird das Selbstbild der Gesellschaft gekränkt und bestätigt: gekränkt, weil ihre idealen Bilder ohne Rückstände produzieren möchte, bestätigt, weil sie diese Armut ja selbst herstellt, die Produktion von Armut also genau so forciert wie ihr Pendant, den Wohlstand.

**Verkäuflichkeit und Käuflichkeit** In dieser Kultur, und das heißt auch in den Beziehungen der Menschen untereinander, hat sich der Wert der Veräußerlichkeit und Käuflichkeit derart verselbständigt, dass Menschen schon degradiert werden, weil sie nicht am Warenverkehr teilnehmen können oder wollen. Jede Gesinnung, jedes Phänomen, jede Leistung wird auf optimale Veräußerlichkeit untersucht und abgerichtet. Unvorstellbar, welche Kultur sich entwickeln könnte, wenn nicht jede Lebensregung an ihrer Markttauglichkeit gemessen, wenn Zugang zur Öffentlichkeit nicht nur Dingen verschafft würde, die sich verkaufen lassen, wenn, mit einem Wort, jeder täte, was er gesellschaftlich für wichtig, und nicht, was er für profitabel hielte. Eine Utopie mehr.

**Menschenbeifall: was auf den Marktplatz taugt** Ach! der Menge gefällt, was auf den Marktplatz taugt, Und es ehret der Knecht nur den Gewalttätigen; An das Göttliche glauben. Die allein, die es selber sind. Friedrich Hölderlin (1770 - 1843)



**Kintsugi** Vor dem Hintergrund des sich stärker verbreitenden Zen-Buddhismus entwickelte sich im Japan des 16. Jahrhunderts auf Betreiben einiger Teemeister trotz des Widerstandes der wohlhabenden Klasse, welche die Teezeremonie als Tradition zur Vorführung von Glanz und Luxus betrieb, ein neues ästhetisches Prinzip – Wabi Sabi. Die japanische Wabi-Sabi-Ästhetik reicht von einer metaphysischen Basis über geistige Werte, moralische Vorschriften bis hin zur stofflichen Qualität, die auch in der Teekunst zum Ausdruck kommt und sich auf viele Bereiche der Kunst und Kultur auswirkt. Die Einfachheit und die Wertschätzung der Fehlerhaftigkeit stehen im Zentrum dieser Anschauung. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich Kintsugi – die Goldverbindung, die den Makel hervorhebt.

# Eutopie

## Hoch lebe die Eutopie, sagt Huhki

**Eutopie und Dystopie** „U-topia“ [altgrch. „Nicht-Ort“] hieß der gefeierte Roman von Thomas Morus, in dem der englische Humanist und Staatsmann eine ideale Form des Zusammenlebens schildert, wo Gemeinbesitz und gemeinsame rationale Entscheidungen die Gesellschaft prägen. Das 1516 erschienene Buch war so erfolgreich, dass eine ganze Literaturgattung danach benannt wurde. Morus zeigt sich darin auch als entschiedener Gegner der Todesstrafe, welche er übrigens 1535 selbst erlitt, weil er Heinrich VIII. den Religionseid verweigerte. Der Begriff „Dys-topisch“ wurde dagegen am 12. März 1868 durch John Stuart Mill in einer Parlamentsrede im britischen Unterhaus öffentlich gemacht; der Philosoph meinte, dass die Zukunftsvisionen seiner Gegner schlicht zu schlecht waren, um jemals einzutreten. Die „Eutopie“ meint dem gegenüber schöne und gute Zukunftsaussichten. Hoch lebe die Eutopie. Huhki, unser Brennstoff Philosoph



**HUHKI, HENRI EDELBAUER,** unser Brennstoff Philosoph, war und ist „alles“. Opernsänger, Tierpfleger, Journalist, Gentechnik Experte bei Global 2000, Mathematiker, Physiker und Philosoph. Seine Beiträge sind mit HUHKI gekennzeichnet

Die Träumer und die Wünschenden halten den feineren Stoff des Lebens in ihren Händen. *Franz Kafka*

Die ersten Europäer, die mit den Indigenen in Kontakt kamen, staunten über ihre Gesellschaftsform, die viel egalitärer war als die europäische. Schon Thomas Morus fand Gesprächspartner, die ihm von dieser neuen anderen Welt erzählten. Sein „Utopia“ fand darin so manchen Impuls. Rousseau's Gesellschaftsvertrag ebenso. So wurden diese Erlebnisse mit den Indigenen Wegbereiter für die Gedanken von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Hei

Was wir brauchen, sind ein paar verrückte Leute; seht euch an, wohin uns die normalen gebracht haben. *George Bernard Shaw*



# Eldorado

## Nur das Gesetz der Faust

### 1834

Ein Amerikadampfer steuert von Le Havre nach New York. Mitten unter den Desperados, einer unter hunderten, Johann August Suter, heimisch zu Rynenberg bei Basel, 31 Jahre alt und höchst eilig, das Weltmeer zwischen sich und den europäischen Gerichten zu haben. Bankrotteur, Dieb, Wechselfälscher, hat er seine Frau und drei Kinder einfach im Stich gelassen, in Paris sich mit einem betrügerischen Ausweis etwas Geld verschafft und ist nun auf der Suche nach neuer Existenz. Am 7. Juli landet er in New York ...

Suter betreibt alle möglichen Geschäfte. Er kauft und verkauft und es zieht ihn, „dem magischen Zug der Zeit folgend“, immer weiter nach Westen, in ein noch unerforschtes Land, nach Kalifornien, damals noch eine mexikanische Provinz. Dort fließe - angeblich - Milch und Honig.

### 1838 San Franzisko, ein elendes Fischerdorf

Suter zieht mit einer Gruppe Gefährten drei Monate lang durch Steppen und Steppen, und schließlich über Berge dem Pazifischen Ozean entgegen. Einige der Gefährten sterben an den Strapazen, alle andern verlassen ihn. Er landet schlussendlich an einem verlassenem Platz, namens San Franzisko, einem damals elendem Fischerdorf, so nach der Mission der Franziskaner benannt.

Er mietet ein Pferd, treibt es hinab in das fruchtbare Tal des Sacramento: ein Tag genügt, um ihm zu zeigen, dass hier nicht nur Platz ist für eine Farm, für ein großes Gut, sondern Raum für ein Königreich. Am nächsten Tag reitet er nach Monte Rey, in die klägliche Hauptstadt, und stellt dem Gouverneur seine Absicht vor das Land urbar zu machen.

„Neu-Helvetien“ will er es nennen.

„Warum Neu-Helvetien?“ fragt der Gouverneur. „Ich bin Schweizer und Republikaner“, antwortete Suter.

„Gut, tun Sie, was Sie wollen, ich gebe Ihnen eine Konzession auf zehn Jahre.“

### 1839

Pferde, fünfundsiebzig Maulesel, Kühe und Schafe, dann eine kurze Nachhut das ist die ganze Armee, die sich Neu-Helvetien erobern will. Vor ihnen rollt eine gigantische Feuerwoge. Sie zünden die Wälder an, bequemere Methode, als sie auszuroden. Und kaum dass die riesige Lohe über das Land gerannt ist, noch auf den rauchenden Baumstrünken, beginnen sie ihre Arbeit.

Magazine werden gebaut, Brunnen gegraben, der Boden, der keiner Pflügung bedarf, besät, Hürden geschaffen für die unendlichen Herden; allmählich strömt von den Nachbarorten Zuwachs aus den verlassenem Missionskolonien.

### Vieh und Getreide

Der Erfolg ist gigantisch. Die Saaten tragen sofort fünfhundert Prozent. Die Scheuern bersten, bald zählen die Herden nach Tausenden, und ungeachtet der fortwährenden Schwierigkeiten im Lande, der Expeditionen gegen die Eingeborenen, die immer wieder Einbrüche in die aufblühende Kolonie wagen, entfaltet sich Neu-Helvetien zu tropisch gigantischer Größe. Kanäle, Mühlen, Faktoreien werden geschaffen,

### Obst und Wein

... er pflanzt Obst, das heute so berühmte und vielbewunderte Obst Kaliforniens. Sieh da! es gedeiht, und so lässt er Weinreben kommen aus Frankreich und vom Rhein, und nach wenigen Jahren bedecken sie weite Gelände. Sich selbst baut er Häuser und üppige Farmen,

### Er denkt an seine Frau und Kinder

...und nun, fünfundvierzig Jahre alt, auf der Höhe seines Triumphes, erinnert er sich, vor vierzehn Jahren eine Frau und drei Kinder irgendwo in der Welt gelassen zu haben. Er schreibt ihnen und ladet sie zu sich, in sein Fürstentum. Denn jetzt fühlt er die Fülle in den Fäusten, er ist Herr von Neu-Helvetien, einer der reichsten Männer der Welt und wird es bleiben. Endlich reißen auch die Vereinigten Staaten die verwahrloste Kolonie aus Mexikos Händen. Nun ist alles ge-

sichert und geborgen. Ein paar Jahre noch, und Suter ist der reichste Mann der Welt.

### 1848 Nach Golde drängt, am Golde hängt Doch alles. Ach wir Armen! (Goethe, Faust

Plötzlich kommt James W. Marshall, sein Schreiner, aufgeregt zu Johann August Suter ins Haus gestürzt, er müsse ihn unbedingt sprechen. Suter ist erstaunt, hat er doch noch gestern Marshall hinaufgeschickt in seine Farm nach Coloma, dort ein neues Sägewerk anzulegen. Und nun ist der Mann ohne Erlaubnis zurückgekehrt, steht zitternd vor Aufregung vor ihm, drängt ihn in sein Zimmer, schließt die Tür ab und zieht aus der Tasche eine Handvoll Sand mit ein paar gelben Körnern darin. Gestern beim Graben sei ihm dieses sonderbare Metall aufgefallen, er glaube, es sei Gold, aber die anderen hätten ihn ausgelacht. Suter wird ernst, nimmt die Körner, macht die Scheideprobe: es ist Gold. Er entschließt sich, sofort am nächsten Tage mit Marshall zur Farm hinaufzureiten, aber der Zimmermeister ist als Erster von dem furchtbaren Fieber ergriffen, das bald die Welt durchschütteln wird: noch in der Nacht, mitten im Sturm reitet er zurück, ungeduldig nach Gewissheit.

Am nächsten Morgen ist Colonel Suter in Coloma, sie dämmen den Kanal ab und untersuchen den Sand. Man braucht nur ein Sieb zu nehmen, ein wenig hin und her zu schütteln, und die Goldkörner bleiben blank auf dem schwarzen Geflecht. Suter versammelt die paar weißen Leute um sich, nimmt ihnen das Ehrenwort ab, zu schweigen, bis das Sägewerk vollendet sei, dann reitet er ernst und entschlossen wieder zu seiner Farm zurück. Ungeheure Gedanken bewegen ihn: soweit man sich entsinnen kann, hat niemals das Gold so leicht fassbar, so offen in der Erde gelegen, und diese Erde ist sein, ist Suters Eigentum. Ein Jahrzehnt scheint übersprungen in einer Nacht: er ist der reichste Mann der Welt.

### Der Rush

Der reichste Mann? Nein - der ärmste, der jämmerlichste, der enttäuschteste Bettler dieser Erde.



### SPALTEN TITEL

Mein Freund, Klemens Renoldner, war zehn Jahre lang Direktor des Stefan Zweig Zentrums in Salzburg. In „seiner“ Zeit entstand diese sehr besondere Ausgabe der „Sternstunden der Menschheit“. Schon zu Lebzeiten des Autors überschritt die Auflage die Millionenmarke – und bis heute faszinieren die dramatischen Geschichten von außergewöhnlichen Augenblicken der Weltgeschichte. Das Besondere, - Zweig erzählt diese Geschichten in einer Weise, dass man unwillkürlich über die Welt und das Menschsein zu sinnen beginnt.

# Ach wir Armen

## Nach Golde drängt...



Johann A. Suter

Nach Golde drängt,  
am Golde hängt  
doch alles.  
Ach, wir Armen!  
J. W. Goethe

**Tschuldigung,**  
lieber Stefan Zweig.  
Ich habe diesen  
Text zum Teil wild  
gekürzt. Es ist mir  
schwer gefallen,  
denn dieser Text  
entfaltet erst in sei-  
ner Gänze die ganze  
Dramatik, - nicht  
nur des Goldes,  
sondern auch der  
Abgründe des Men-  
schen.  
Die ganze Geschich-  
te findest du im  
brennstoff online/  
eldorado

»»»

Nach acht Tagen ist das Geheimnis verraten ... was nun geschieht, ist ohne Beispiel. Sofort lassen alle Männer Suters ihre Arbeit, die Schlosser laufen von der Schmiede, die Schäfer von den Herden, die Weinbauern von den Reben, die Soldaten lassen ihre Gewehre, alles ist wie besessen und rennt mit rasch geholten Sieben und Kasserollen hin zum Sägewerk, Gold aus dem Sand zu schütteln. Über Nacht ist das ganze Land verlassen, die Milchkühe, die niemand melkt, brüllen und verrecken, die Büffelherden zerreißen ihre Hürden, stampfen hinein in die Felder, wo die Frucht am Halme verfault, die Käsereien arbeiten nicht, die Scheunen stürzen ein, das ungeheure Räderwerk des gigantischen Betriebes steht still.

Telegraphen sprühen die goldene Verheißung über Länder und Meere. Und schon kommen die Leute von überall ... eine zügellose, brutale Horde, die kein Gesetz kennt als das der Faust, kein Gebot als das ihres Revolvers ... sie schlachten Suters Kühe, sie reißen seine Scheuern ein, um sich Häuser zu bauen, sie zerstampfen seine Äcker, sie stehlen seine Maschinen - über Nacht ist Johann August Suter bettelarm geworden, wie König Midas erstickt im eigenen Gold.

Und immer gewaltiger wird dieser beispiellose Sturm auf das Gold; die Nachricht ist in die Welt gedrungen, ... aus Deutschland, aus England, aus Frankreich, aus Spanien kommen ungeheure Abenteurerhorden herübergezogen, ... sie wühlen in Suters Eigentum wie auf eigenem Grunde. Auf der Erde von San Franzisko wächst in traumhafter Geschwindigkeit eine Stadt, fremde Menschen verkaufen sich gegenseitig seinen Grund und Boden, und Neu-Helvetien verschwindet hinter dem magischen Wort: Eldorado, Kalifornien.

Johann August Suter versucht selbst mitzugrabem, mit seinen Dienern und Gefährten den Reichtum auszunützen, aber alle verlassen ihn. So zieht er sich ganz zurück, in eine abgesonderte Farm ... Dort erreicht ihn endlich seine

Frau mit den drei herangewachsenen Kindern, aber kaum angelangt, stirbt sie infolge der Erschöpfung der Reise. Doch jetzt sind drei Söhne da, und mit ihnen arbeitet er sich noch einmal empor, still, zäh, und nützt die phantastische Fruchtbarkeit dieser Erde. Noch einmal birgt und verbirgt er einen großen Plan.

### Der Prozess 1850

Kalifornien ist in die Union der Vereinigten Staaten aufgenommen worden ... Die Anarchie ist gebändigt, das Gesetz gewinnt wieder sein Recht ... Johann August Suter verklagt 17.221 Farmer, den Bundesstaat Kalifornien und die Union. Er fordert die Rückgabe seines Eigentums und er verlangt Schadenersatz. Vier Jahre lang treibt er diesen Prozess durch alle Instanzen. Am 15. März 1855 wird endlich das Urteil gefällt. Der unbestechliche Richter Thompson, der höchste Beamte Kaliforniens, erkennt die Rechte Johann August Suters auf den Boden als vollkommen berechtigt und unantastbar an. An diesem Tage ist Johann August Suter am Ziel. Er ist der reichste Mann der Welt.

### Der reichste Mann der Welt und sein Ende.

Der reichste Mann der Welt? Nein, abermals nein. Auf die Nachricht von dem Urteil bricht ein Sturm in San Franzisko und im ganzen Lande los. Zehntausende rotten sich zusammen, alle die bedrohten Eigentümer, der Mob der Straße, das immer plünderungsfrohe Gesindel, sie stürmen den Justizpalast und brennen ihn nieder, sie suchen den Richter, um ihn zu lynchen ... Sein älterer Sohn erschießt sich, der zweite wird ermordet, der dritte flieht und ertrinkt auf der Heimfahrt. Suter selbst rettet sich mit knapper Not. Fünfundzwanzig Jahre irrt dann noch ein alter Mann in Washington um den Justizpalast. Er will nur sein Recht. Er selbst will kein Geld, er hasst das Gold, das ihn arm gemacht, das ihm drei Kinder ermordet, das sein Leben zerstört. Alle kennen ihn. Er wird zum Spott aller. Am 17. Juli 1880 trifft ihn endlich der erlösende Herzschlag.

# Der Mensch

## von Natur aus gut

Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein, und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.

Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie viele Schrecken hätte derjenige dem Menschengeschlecht erspart, der die Pfähle herausgerissen und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: „Hütet euch auf diesen Betrüger zu hören; ihr seid verloren, wenn ihr vergesst, dass die Früchte allen gehören und die Erde niemandem.“

Abhandlung von dem Ursprunge der Ungleichheit unter den Menschen.  
Jean Jaques Rousseau (1712 - 1778)

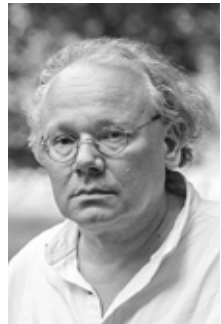
Wenn du mehr hast als du brauchst,  
dann baue dir längere Tische  
und keine höheren Zäune. unbekannt

### Utopischer Rebell

Rousseau: Archetyp des utopischen Rebellen  
L'homme est né libre et partout il est dans les fers - „Frei geboren ist der Mensch und liegt überall in Ketten!“ - Denn im unsichtbaren Käfig der Zivilisation ist er hors de lui - außer sich, entfremdet, Opfer der Aliénation, was bedeutet: das Individuum beginnenden Moderne ist sein eigenes „Alien“, jede/r spielt wider Willen die Hauptrolle im privaten Gesellschaftsgruselstück...  
Der Schöpfer dieser unerhört radikalen Wortgranaten, die Bastionen gefestigter Dogmen in die Luft jagen: Jean Jacques Rousseau. Er schlägt die Nation für Jahrzehnte in Bann und wird zum Säulenheiligen der Französischen Revolution. Selbst der gefürchtete Robbespierre pilgert zum Grab Rousseaus, um sich quasi Rat aus dem Jenseits zu holen. Huhki

L'homme est né libre et partout il est dans les fers.  
Frei geboren ist der Mensch und liegt überall in Ketten.

# Das Einfache, was schwer zu machen ist



## GUNNAR DECKER

Über seine Franz v Assisi Biographie (sh. Spalte rechts) sind wir ins Thema für s heurige Symposium geschlittert. ... Danke Gunnar, es war wieder ein unglaublich tiefes Erlebnis. Gemeinsam haben wir uns auch schon auf s Thema für s Pfingst-Symposium 2027 geeinigt: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ (Hölderlin)

Gunnar & Kerstin Decker werden wieder dabei sein. Subba.

Warum wir auf dem Pfingstsymposium in Schrems über Franz von Assisi und das „einfache Leben“ geredet haben.

### Alles Denken ist auch Nach-Denken

Dieser Text sollte eigentlich noch vor dem Pfingst-Symposium über Franz von Assisi erscheinen. Ein Wechsel im Erscheinungsmodus des „Brennstoff“ macht ihn zu einem Text danach. Ist er darum überholt und entbehrlich geworden? Einerseits ja, denn die Aufführung, die zum Fest gemeinsamen Nachdenkens über ein Thema (das machtlose Denken, das weiche Wasser, das den Stein höhlt) wurde, ist bereits über die Bühne gegangen. Und dennoch nein, denn wie es bei Hegel heißt, beginnt die Eule der Minerva erst in der Dämmerung ihren Flug. Alles Denken ist auch ein Nach-Denken – und bleibt somit hinter dem Geschehen zurück. Darum gibt es streng genommen kein Zu-spät-Kommen, denn jede Frucht reift nach ihrem eigenen Zeitmaß. Also lassen wir uns die Zeit, spielen die Fragen im Kopf noch einmal durch, damit sie in uns Spuren hinterlassen.

**Das einfache Leben** war der Leitspruch, dem Franz von Assisi folgte. Einfach heißt nicht unkompliziert. Es ist, wie Brecht wusste, schwer zu machen. Denn es versucht die vielen Widersprüche, die natürlich nie aufhören in uns zu rumoren, in eine lebbare Form zu bringen. Vielleicht sogar in eine Art Harmonie? Man sollte also auf keinen Fall „einfach“ mit „primitiv“ verwechseln. Das Einfache ist es, was sich in der Evolution immer gegenüber dem Umständlichen durchgesetzt hat. In der Technikentwicklung verhält es sich ähnlich. Die einfachste Lösung scheint also die beste – aber sie ignoriert komplexe Zusammenhänge keineswegs, darum ist das Einfache auch so schwer zu machen. Das Einfache in diesem Sinne ist die Essenz des Vielen.

### Entscheidung

Franz von Assisi steht vor uns als einer der ersten modernen Menschen. Er muss (und kann!) sich entscheiden, ob er das bürgerlich-komfor-

table Leben seines Vaters, der als Tuchhändler reich geworden ist, weiterführen will oder nicht. Er hat früh Dinge erfahren – ein Jahr als Kriegsgefangener im Gefängnis von Perugia, das er nur mit Glück überlebte – die ihn daran zweifeln lassen, dass die Welt nach Gottes Willen eingerichtet ist. Nein, auch Jesus, der einfache Mensch ohne Stand und Vermögen, litt am Kreuze wie es jeder von uns heute tun würde, der derart gequält wird. Und kein Gottvater half ihm.

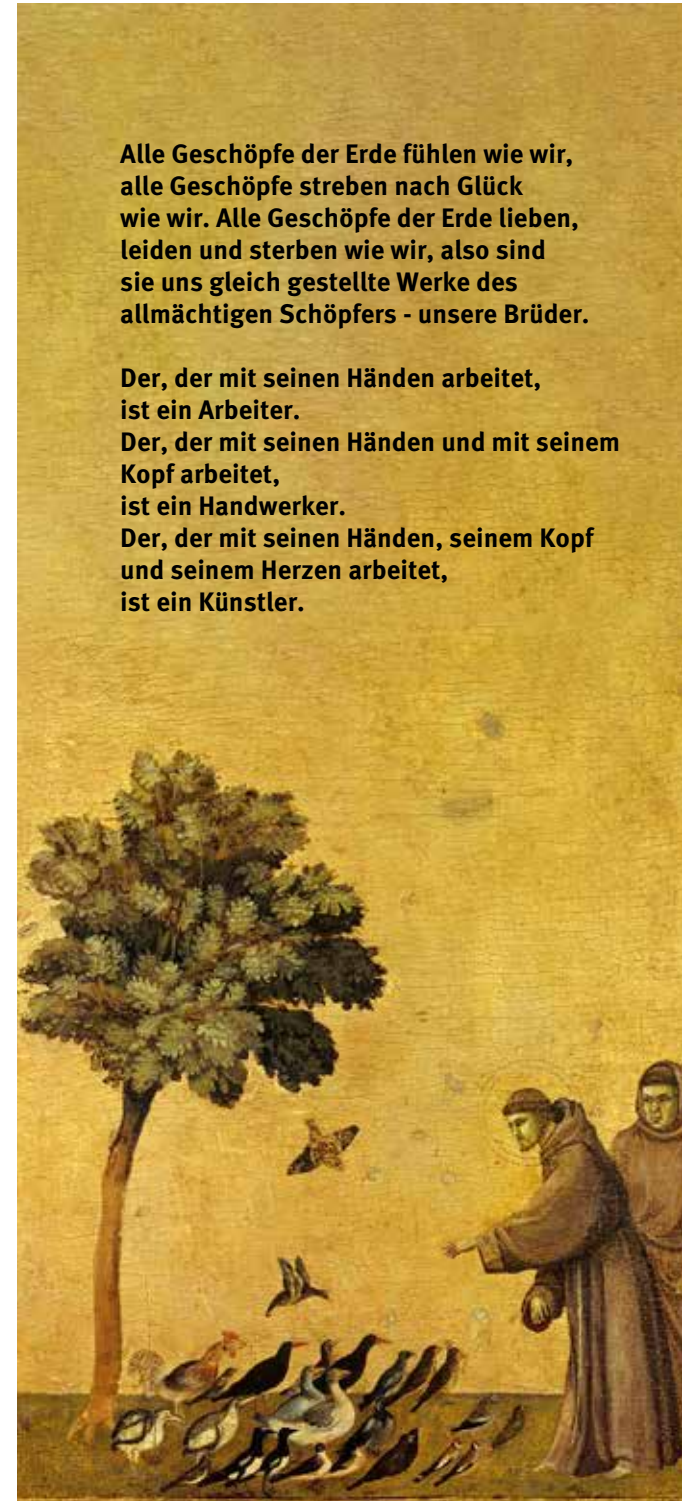
### Weder Macht noch Geld, aber Würde

Das heißt, für die Art unserer Weltordnung sind wir selbst verantwortlich. Franz von Assisi entscheidet sich Anfang des 13. Jahrhunderts dafür, die Nachfolge Christi anzutreten, in einer brüderlichen Gemeinschaft, so wie es die ersten urchristlichen Gemeinden in der römischen Antike taten. Er will weder Macht noch Geld erlangen, aber denen, die vom neuen Reichtum der Städte ausgeschlossen wurden, ihre menschliche Würde zurückgeben. Was in deren Armut auch an Erkenntnismöglichkeiten steckt, werden Franz und die Minderbrüder zu erfahren suchen.

Franz von Assisi bietet den Mächtigen einen Ausweg an: nicht Aufstand, nicht Revolte der Ausgegrenzten ist sein Ziel, sondern die „große Aussprache“ im Lande. Wie wollen wir künftig in dieser Welt zusammen leben, nach welchen Regeln, Werten und mit welchen Zielen? Wieviel vom „neuen Menschen“, den Jesus verkörperte, tragen wir bereits in uns und kann er uns den Weg aus der selbstverschuldeten Krise weisen? Solcherart grundsätzliche Fragen hört die Kirche im 13. Jahrhundert, die reich und mächtig geworden ist und zudem mit den feudalen Herrschern verbandelt ist, keinesfalls gern. Denn dies sind auch Fragen, die die Ketzer stellen – und das überaus offensiv. Sie erblicken, dem urchristlichen Geist folgend, im Papst den Antichrist. Darum werden sie von der Kirche verfolgt. Aber es werden immer mehr von ihnen. Die Katharer (dem Wortsinne nach: die Reinen!) etwa sind in Frankreich sehr verbreitet und wie die Waldenser im Volke beliebt.

**Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir, alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir. Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir, also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers - unsere Brüder.**

**Der, der mit seinen Händen arbeitet, ist ein Arbeiter.  
Der, der mit seinen Händen und mit seinem Kopf arbeitet, ist ein Handwerker.  
Der, der mit seinen Händen, seinem Kopf und seinem Herzen arbeitet, ist ein Künstler.**



Was unterscheidet Franz von Assisi von den Ketzern? Von der Sache her wenig, nur ist er moderater in seinem Auftreten dem Klerus in Rom gegenüber. Er bittet Innozenz III. sogar demütig um Erlaubnis, mit seinen Brüdern durchs Land wandernd predigen zu dürfen. Die Kirche ist derart tief in die Krise geraten, dass Franz – statt verketzert zu werden – tatsächlich die Erlaubnis erhält, wenn auch nur mündlich.

### Heiliger und Ketzler zugleich

Franz also ist immer beides zugleich: ein Heiliger (zu dem ihn die Kirche schon zwei Jahre nach seinem Tod erklärt) und ein Ketzer. Diese Mischung hat es in sich und sprengt jeden kirchlichen Rahmen. Er weiß um die Gründe der Krise, in die die ganze Gesellschaft geraten ist: der solidarische Geist ist ihr abhanden gekommen! Die Minderbrüder sollen die Laien zurück in die Kirche holen – so das Kalkül von Innozenz III., der sich eine Art Frischzellenkur für die erstarrte Institution erwartet. Mit Franz von Assisi als Idol versucht sich die Kirche neu im Volke zu verankern. Aber die Energien der franziskanischen Bewegung gehen weit darüber hinaus. Der urchristliche Geist ist aus der Flasche und ein neues Menschen- und Weltbild bricht sich Bahn.

Doch die Frage bleibt, wie ein „einfaches“ – also auch gerechtes – Leben möglich ist. Darüber haben wir auf unserem Symposium in Schrems – mit sehr verschiedenen Hintergründen und Herkunft – debattiert. Die Frage etwa, ob Askese militant und kulturzerstörerisch oder eine notwendige Beschränkung ist, stellt sich seit dem franziskanischen Streit der Konventualen und Spiritualen im Mittelalter immer wieder neu. Umberto Eco schrieb in „Der Name der Rose“ darüber und es wurde zwangsläufig zur Kriminalgeschichte. Wie etwa konnte es passieren, dass nicht lange nach dem Tod Franz von Assisis der Franziskanerorden Mitinitiator der Inquisition wurde und viele Spirituale aus dem eigenen Orden als Ketzer auf den Scheiterhaufen schickte?



### FRANZ VON ASSISI

der 1. Kommunist, der 1. Natuschützer, und ein radikaler Friedensstifter. So war Franz v. Assisi der „Star“ bei unserem Pfingstsymposium. Gunnar Decker hat eine superspannende Biografie geschrieben. Erhältlich in jedem GEA-Laden und auch im GEA-Webshop.



**Die Würde**  
der Armen und  
**Die Bürde**  
des Besitzens

Doch die Utopie der „heiligen Armut“, der Eigentumslosigkeit als Basis gesellschaftlicher Gleichheit, ist fortan in der Welt und überdauert als Stachel im Fleisch allen profitorientierten Strebens. Sie ist jener „Kontrapunkt“, den die profit- und konsumorientierte Welt von heute so dringend braucht.

Gunnars gesamter Vortrag vom Symposium findest du auf unserer Symposiumsseite. [www.gea.at/symposium](http://www.gea.at/symposium)



Wieviel aufklärerisches Bewusstsein und wieviel Fanatismus stecken in dieser Bewegung?

Für Franz von Assisi als Gründer einer Brüdergemeinschaft, die - aus gutem Grund - kein Orden sein wollte, stand immer ein solidarisches Miteinander von Mensch und Mensch sowie von Mensch und Natur im Mittelpunkt. Ein einfaches, aber dennoch reiches Leben - etwas, das bis heute schwer zu machen ist. Denn der franziskanische Geist führt die schnöde Interessenhaftigkeit, die zu Gewalt und Krieg führt, immer wieder ad absurdum.

**Ein Verrückter.** Schon damals also provozierte die Botschaft der *frater minores* jene, die ihre materiellen Pfründe bedroht sahen. Sie erklärten Franz zu einem Narren, der sich der Logik, nach der diese Welt funktioniert, verweigere. Ein Verrückter! Tatsächlich gebärdete er sich oft als ein solcher, er war ein Ekstatiker und folglich auch ein Performer vor dem Herrn. Er sprach nicht gern über die Bibel, aber dafür erfand er unerhört sprechende Symbole, die bis heute fortwirken. Als man ihn einmal aufforderte, über das Thema Buße zu predigen, griff er sich einen Eimer mit Asche und schüttete ihn sich über den Kopf. Das war sein Beitrag, den Rest überließ er seinen Zuhörern. Walter Nigg schreibt: „Das heilige Gottesnarrentum besaß die Eigentümlichkeit, ansteckend zu wirken. Trotz der Einfach übte Franziskus mit seiner in jeder Beziehung ungewohnten Existenz auf viele Menschen eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus.“

**Eigensinnig und unabhängig.**

Das Beispiel, das Franz von Assisi gibt, frap-piert bis heute. Denn er folgt nur dem Ruf jener Stimme, die er in sich hört, bleibt ganz und gar unabhängig. Das macht ihn am Ende seines Leben sogar zum Außenseiter im eigenen Orden, der immer stärker Teil der Kirche wird. Franz aber bleibt eigensinnig seiner Ursprungsidee der *fratres minores* treu. Das klingt einfach, aber ist schwer - oder gar nicht? - zu machen.

# Weltsichten

## Träumer, Mystiker, Wir

**Träumer.** Deshalb ist die Philosophie, bin ich überzeugt, so alt und so tief in uns verwurzelt, wie die Sprache selbst. Sie ist das geistige Überlebensmittel, wenn die sprachtragende Lebenswelt Risse bekommt. Denn, wer philosophiert, bedient sich schon der Begriffe von morgen, die nicht zu den brüchigen Lebensformen von heute passen - deshalb wirken philosophisch aktive Menschen noch heute wie weltfremde Träumer. Fremd jedoch sind sie nur in der Welt, die sich - das spüren sie deutlich - wandelt; heimisch aber vielleicht schon in der Welt des nächsten Tages...*Huhki*

**Mystikerin.** Mystik ist die Erfahrung der Einheit und der Ganzheit des Lebens. Mystische Lebenswahrnehmung, mystische Schau ist dann auch die unerbittliche Wahrnehmung der Zersplitterung des Lebens. Leiden an der Zersplitterung und sie unerträglich finden, das gehört zur Mystik. Gott zersplittert zu finden in arm und reich, in oben und unten, in krank und gesund, in schwach und mächtig, das ist das Leiden der Mystiker. Der Widerstand von Franziskus oder Elisabeth von Thüringen oder von Martin Luther King wächst aus der Wahrnehmung der Schönheit. Und das ist der langfristigste und der gefährlichste Widerstand, der aus der Schönheit geboren ist. *Dorothee Sölle, Mystik und Widerstand*

**Wir Wellen.** Nur ein Schimmer dessen sind wir, was wir wollten, und mehr nicht, und noch längst nicht alles. Wir sind noch blass, unentschieden, leise, und bilden noch keine richtige Masse. Los doch. Lasst uns verdichten, was wir sind. Forcieren wir den Strich, wenn es sein muss. Und forcieren wir den Übergang. Füllen wir die Leerstellen. Wachsen wir auch in die Höhe. Entwickeln wir das ganze Ausmaß, das es braucht. Erreichen wir die Dichte der unausweichlichen Überraschung. *Mariette Navarro*

# Imagine



Der Natur zu vertrauen ist selten verkehrt.  
„Wie man sich bettet, so liegt man.“  
Drum bette Dich auf den besten Materialien,  
die uns die Natur zum Betten gibt.

You may say I'm a dreamer  
But I'm not the only one  
I hope someday you will join us  
And the world will live as one.

John Lennon

Mag schon sein, dass du jetzt sagst, ich sei ein Träumer,  
Mit diesen Träumen aber bin ich nicht allein.  
Und eines Tages - hoff' ich - wirst du einer  
Von unsrer Träumer-Gruppe sein.

(Meine Übersetzung. Hei)





Photograph by Rama, Wikimedia Commons, Cc-by-sa-2.0-fr

## Gracias a la vida Gracias, Jean Ziegler

**Jean Ziegler, 19. April 1934 - 10. Juni 2026**

Der 18. Juni versprach hochsommerliche Temperaturen. Die Trauerfeier in der Kathedrale Saint-Pierre im Herzen von Genf war für 14 Uhr angesetzt, doch bereits eine Stunde vor Beginn waren die Reihen gefüllt. Als der evangelische Pastor und der katholische Priester die Zeremonie für Jean Ziegler eröffneten, war das Gotteshaus zum Bersten voll. Zahlreiche berührende Reden, in denen die Anwesenden ihrer Trauer und ihrem Dank Ausdruck verliehen: Neben der Bürgermeisterin von Genf und Schweizer Bundesräten sprachen Weggefährten aus politischen Parteien und der UNO. Freunde und Freundinnen aus Chile, Kuba, dem Iran und dem Kongo ergriffen das Wort... Während der dreieinhalb Stunden, die die Trauerfeier dauerte, sangen wir: „Gracias a la vida“ - Dank sei dem Leben, „Commandante Ché Guevara“, „Le déserteur“ - ein berühmtes französisches Antikriegslied, und am Schluss... die „Internationale“. Dass auch die kirchlichen Würdenträger aus voller Kehle mitsangen, das gab es wohl noch nie...

Jean, dein unermüdliches Engagement für die Unterdrückten und Entrechteten, deine ungeheure Schaffenskraft, deine analytische Stärke, deine feine Ironie und nicht zuletzt deine herzliche, fröhliche und humorvolle Art war für mich und für unzählige andere Menschen eine unersetzbare Motivations- und Inspirationsquelle. Lebewohl, Jean, du wirst uns fehlen!

Alexander Behr

**Die unübersehbare Zerstörungskraft** des Kapitalismus hat Jean Ziegler immer wieder angeprangert. Nicht nur das, - Ziegler machte immer auch Mut. „Alles, was das Böse braucht, ist das Schweigen der guten Menschen.“, so ermutigte er immer und immer wieder diese verschworene Gemeinschaft der Nacht (sie agiert oft unsichtbar, drum der „Nacht“) sich einzumischen. Die planetarische Zivilgesellschaft, deren wichtigstes Ziel der Frieden ist, muss ihre Stimme erheben. Ihr ständiger Kampf um Gerechtigkeit ist Wegbereiter für eine friedlichere Welt, denn Frieden braucht immer ein Mindestmaß an Gerechtigkeit.

Jean Ziegler über sich: *Ich bin ein Bolschewik, der an Gott glaubt. Ich möchte mich Victor Hugo anschließen, der gesagt hat: »Ich hasse alle Kirchen, ich liebe die Menschen, ich glaube an Gott.« Die Liebe, die ich in meinem Leben erfahren habe, sowie die Liebe, die ich in den weltweiten Befreiungsbewegungen gesehen habe, die zeigt, zu welcher großen Taten der Mensch fähig ist.*

### Jean Ziegler, unser Gast in Schrems

Jean Ziegler ist jetzt im Juni im 93. Lebensjahr gestorben. Wir sind dankbar, dass wir ihn als Gast in unserer Mitte hatten. Sein Spirit ist nach wie vor ein wirksamer Rückenwind für diese „mysteriöse Gemeinschaft der planetarischen Zivilgesellschaft.“

## Lebendiges Gold Staunen nur kann ich...



„Honig ist die erste Wohltat, die Gott den Menschen erwiesen hat“ lesen wir im Koran. Und im Alten Indien galt Honig als in Materie verwandelte Liebe. Ja, eine wichtige Gottheit war dort Madhukara, was wörtlich übersetzt „Honigmacher“ heißt. Er ist der Gott, der den Menschen die Liebe bringt. Honig als materialisierte Liebe? Und sind Bienen dann die Liebesboten? Wie kommt das?

### Was heißt denn hier Liebe?

Indem sich zwei Wesen füreinander öffnen und das Beste von sich geben, beschenken sie sich gegenseitig und gehen reicher aus dieser Begegnung hervor. Im Zusammenspiel von Blüten und Bienen wird uns genau das vor Augen geführt. Welch schönes Bild für die Liebe.

### Geschenk an die Bienen

Die Blüten produzieren aus freien Stücken Nektar und Blütenstaub und rufen den Bienen zu: „Kommt her, das ist alles Geschenk für euch. Bedient euch. Es ist reichlich da!“. Mit ihrem Duft und ihrer Schönheit weisen sie den Bienen den Weg. Die wiederum folgen dem Ruf, schaukeln von Blüte zu Blüte, nehmen die Geschenke in Empfang, tanken den süßen Saft und schnüren sich Pakete mit wertvollem Blütenpollen an ihre Hinterbeine.

### Geschenk an die Pflanzen

Dabei geschieht es, dass sie in ihrem Eifer beim hingebungsvollen Herumwuseln in der Blüte, kleinste Mengen von Blütenstaub verlieren und ihn somit von Blüte zu Blüte bringen. Damit wiederum machen sie den Pflanzen das größte Geschenk, das nur denkbar ist, indem sie ihnen ermöglichen, ihre Bestimmung zu erfüllen: denn durch den zugetragenen Blütenstaub kommt es in jeder Blüte zur Befruchtung und so kann sich aus der Blüte eine Frucht entwickeln. Darin reifen dann die neuen Samen heran, die später zu neuen jungen Pflänzchen auskeimen und so den Lebensfaden immer fort spinnen werden. Ich stelle mir vor, wie die Flugbahn jeder einzelnen Biene mit einem dünnen goldenen Faden

sichtbar und damit die gesamte Landschaft von einem zarten Gewebe überzogen wird, einem feinen goldenen Vlies, das der Natur neues Leben bringt.

### Im Dunklen des Bienenstocks

warten tausende Bienen auf die heimkehrenden Sammelbienen. In einer zarten Berührung von Bienenrüssel zu Bienenrüssel übergibt jede ankommende Biene ihr Nektar-Tröpfchen an eine Biene im Innendienst. Diese schluckt es und behält es kurz in der Honigblase. Dort fügt sie dem Nektar eine kleine Menge an Drüsensekret zu und reichert es so mit Enzymen und anderen wertvollen Stoffen an. Gleich darauf nimmt sie Kontakt mit einer weiteren Biene auf und übergibt ihr das süße Tröpfchen über einen weiteren Bienenkuss. Das Tröpfchen wandert in der Folge im Stockdunklen **etwa 300 mal** von Biene zu Biene. Jedes Mal werden wertvolle Inhaltsstoffe zugesetzt und Wasser wird entzogen. So entsteht aus dünnflüssigem Blüten-Nektar dickflüssiger, goldener Honig, die „Speise der Götter“, - reine Medizin für uns Menschen.

### Die schönere Welt, die unser Herz kennt ...

Ich staune und träume und ich verspüre die Gewissheit, dass, wie es Charles Eisenstein so wunderbar sagt, „die schönere Welt, die unser Herz kennt, ist möglich“. Eine Welt, in der wir von einer Gesellschaft der Herrschaft zu einer der Teilhabe übergehen, von der Unterwerfung zur gemeinsamen schöpferischen Tätigkeit, von der Ausbeutung zur Regeneration, von der Schädigung zur Heilung und von der Vereinzelung zur Liebe.



### Roland Berger

ist Biologe und Demeter-Imkermeister. Seit 25 Jahren gilt seine Leidenschaft der wesensgemäßen, naturnahen Bienenhaltung und der Vermittlung des Wissens um die heilende Wirkung der Gaben der Bienen. Roland kommt mit seinem Workshop „Gesundheit aus der Apotheke Bienenstock - Die Heilkraft von Honig, Propolis & Co.“ immer wieder in d. GEA-Akademie.

# Liebe, Tod und Teufel

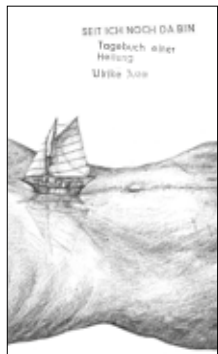
Mein guter Freund, das wird sich alles geben ... \*\*\*



## ULRIKE JUZA

geboren 1967, ist Werbetexterin, Autorin, Feldenkrais-Lehrerin und Visionssucheleiterin.

Nach einer ungeplanten Weltreise veröffentlichte sie 2010 ihr erstes Buch „Die Erde ist auf den Satz gefallen“. Nach einer Reise zwischen den Welten nun ihr zweites.



## Der Höhere Sinn hinter Heinis Zehennägeln

Am ersten Juli 2022 saß Heini im Waldviertel auf der Bank vor seinem Arbeitszimmer in der Sonne und klagte, dass er sich die Zehennägel schneiden musste. Ich konnte in dem Moment nur erwidern: „Bitte sei doch froh und dankbar, dass du da bist und das tun kannst.“ Damit wäre alles gesagt.

Rudern wir aber im Lebensfluss ein Jahr zurück. Am zweiten Juli 2021 wollte ich zum Porträtfotografie-Kurs mit Werner Bauer in der GEA Akademie aufbrechen. Das Leben wollte mich woanders haben und brachte mich ins Krankenhaus. Dort wurde fünf Tage später bei einer Notoperation ein Tumor entdeckt, der schon meinen Dickdarm perforiert hatte.

Die Erfahrung hat mich an die Schwelle zur anderen Welt und mir leibhaftig den Wert jedes Augenblicks vor Augen geführt. Der Krebs forderte von mir gründliches Sterben aus meinem alten Leben. Wandlung, der ich mich lange entgegengestemmt hatte. Ich wusste, wollte ich lebend durchkommen, musste ich mein Herz bis zur letzten Kammer öffnen. Aus Mauern in mir Brücken bauen, hin zu der Krankheit und hinaus in die Welt, Verbindung schaffen zwischen Disziplinen der Heilkunst und selbst einbringen, was ich konnte.

Das Fährboot kehrte um, setzte mich wieder herüber an Land, und ich schrieb in mein Journal: „Bin in lebendigem Bezug mit der Wach- und der Traumwelt, wirklich bin ich in beiden Wirklichkeiten.“ Nachträume wiesen mir den Heilungsweg, mein Körper folgte ihnen durch unbekanntes Terrain, und er benötigte die Begleitung vieler Menschen. Damit ein Mensch überlebt, braucht er alle anderen. Allein sind wir bald tot. Das wissen wir. Gesellschaftliche und humanitäre Fragestellungen dürfen bei uns selbst beginnen.

Meine Eingeweide erzählten mir, dass das Mysterium in den kleinsten Dingen wirkt. Aus ei-

nem Erdapfel wird Blut, Haar, Kot – wird Flade oder Wurst, alles ist Leben, Verwandlungskraft. Mit Demut und Zugewandtheit lernte ich, mich und alles, was war, zu lieben. Heini schaut auf. „Wahnsinn, du hast das überlebt und schaust super aus. Wo nimmst du die Kraft her?“ Es ist die Hingabe. Unser angeborenes Wissen, dass ES geschieht. Aufblühen, Abblühen, Gehalten- und Bewegtsein im Jahresrad. Das Leben gibt es nicht ohne das Sterben. Etwas von uns geht immer in die gute Nacht, solange wir das Licht der Welt erblicken.

Das Leben ist vor dem Leben und nach dem Leben, ist immer. Mit dem Sterben, in jedem Atemzug, entbindet es uns in das, was größer ist als wir. In meinem Tagebuch steht: „Der Primar: „Die Entzündungswerte sind mächtig.“ Das Leben ist es auch.“ Wir leben, um zu sterben und sterben, um zu leben. Eines speist das andere. Es gibt keine Trennung der Welten. Alles ist Übergang. Das Gegenteil zum Tod ist die Geburt. Diese beiden sind unsere großen Übergänge. Tod hier ist zugleich Geburt im Jenseits. Wir ändern nur die Form. Mit Sorgfalt im Blick können wir das fließende Licht sehen.

Das große Gehenlassen war zugleich das große Geschenk. Die ärgste Zeit meines Daseins war auch die fröhlichste. Beim zweiten Anlauf zum Porträtfotografie-Kurs also saß Heini auf der Hausbank. Himmelsnah, ein Moment in der Unendlichkeit, aus der er kommt und in die er geht. Heini: „In deiner Geschichte die Möglichkeit vom Tod gefällt mir sehr gut.“ Befreiend ist er, der Lebensfluss. Wie er trägt und alles, was kommt, auch wieder gehen darf. Die Zehennägel im Garten vertrauen sich den Elementen an. Sie werden Staub, Erde.

\*\*\* Mein guter Freund, das wird sich alles geben, sobald du dir vertraust, weißt du zu leben. J. W. von Goethe

Wirf deine Angst  
in die Luft

Bald  
ist deine Zeit um  
bald  
wächst der Himmel  
unter dem Gras  
fallen deine Träume  
ins Nirgends

Noch  
duftet die Nelke  
singt die Drossel  
noch darfst du lieben  
Worte verschenken  
noch bist du da

Sei was du bist  
Gib was du hast



Rose Ausländer

# Komm zur Ruhe

Komm zur Kraft

Komm zur Ruhe. Komm zu uns an die Ostsee!

Gibt es Liebe auf den ersten Blick? Wir haben sie erlebt, als wir vor drei Jahren erstmals vor Gut Nisdorf standen. Dieses alte Rittergut ganz nah am Wasser – am „schönsten Arsch der Welt“ – füllen wir seither mit neuem Leben.

Wir – eine Gemeinschaft von derzeit fünf Menschen – lieben die Ostseeküste: die Weite der Landschaft, das ewige Spiel von Wasser und Land und die ungestörte Tierwelt. Hier führen wir unser Biohotel – und bauen einen Begegnungsraum auf: für Dialog, Inspiration, Vertrauen, Heilung, Frieden. Und wir erleben, wie Menschen nach kurzer Zeit bei uns aufatmen und wieder bei sich ankommen.

Viele kennen mich – Christa – als Moderatorin auf dem Pflingstsymposium der Gea-Akademie. Hier könnt ihr mich bei einer anderen Leidenschaft erleben: dem Frühstückmachen – natürlich alles bio, üppig und lecker.

Erlebt unseren Gemeinschaftsgeist, Gespräche am Lagerfeuer, den Garten und die Sauna-Landschaft. Entdeckt den Seeadler und die Kraniche, spektakuläre Sonnenuntergänge bei Spaziergängen oder Radtouren am Ostsee-Bodden.

[www.gut-nisdorf.de](http://www.gut-nisdorf.de)

[www.terranova-begegnungsraum.de](http://www.terranova-begegnungsraum.de)



## Christa Dregger

Seit etlichen Jahren ist Christa die geniale, völlig uneitle Moderatorin bei unseren Symposien.

Nun ist sie mit ihrer Gemeinschaft an die Ostsee gezogen. Sie laden uns alle ein, auf ihrem Kraftplatz zur Ruhe zu kommen. Christa, wir kommen! Hei





## Afrika in solidarischer Verbundenheit

Es kommt nicht darauf an, den Menschen der Dritten Welt mehr zu geben, sondern ihnen weniger zu stehlen.  
JEAN ZIEGLER

**Afrika ist groß,** drei Mal so groß wie Europa mit doppelt so vielen Leuten wie Europa. Afrika 30 Mio. qkm mit 1,4 Mrd. Menschen // Europa rund 10 Mio. qkm mit 700 Mio. Einw.

Ich war oft in Afrika. Das erste Mal vor 53 Jahren. Trotzdem kann ich natürlich nicht von ganz Afrika erzählen, aber ich kann von Erlebnissen und Erfahrungen erzählen, die ich selber gemacht habe. Dabei gibt es so manches, was wir von Afrika lernen könnten, sollten ...

### Alleinerziehende Mütter

Ich mit einer Gruppe von Frauen ins Gespräch. Sie wollten von mir wissen, wie es denn so sei in Europa? Dabei ging's natürlich um Familie und Kinder, und so erzählte ich auch von alleinerziehenden Müttern. Die Maasai Frauen glaubten mir nicht. Sie konnten sich „sowas“ gar nicht vorstellen.

### Einsamkeit der Alten

Ein wunderbarer Brauch, eine Alltags-Gepflogenheit bei den Maasai: Die Alten sitzen im Dorf, genießen ihren Status und den Trubel rundherum. Immer, wenn Kinder in ihre Nähe kommen, müssen die Kinder zu ihnen hingehen, den Kopf neigen, und der Alte legt seine Hand auf's Kinderköpfchen, um es zu segnen. Alterseinsamkeit gibt's nicht. Zumindest nicht dort.

### Umgang mit Wasser und Lebensmittel

Bei uns werden ungeheure Mengen an Lebensmitteln weggeschmissen. Dafür gibt es nur ein passendes Wort: das ist Sünde. Wasser ist in den meisten Gegenden Afrikas kostbar. Ein Geschenk des Himmels. In der Wüste Sahara ist Wasser klipp und klar Leben. Z. B.: Im Norden von Mali gibt es ein Gefängnis ohne Mauern. Jeder, der versucht abzuhaufen, verdurstet und verreckt verlässlich.

## Geld herzuschenken ist leicht, verantwortungsvoller Einsatz ist schwieriger.

Hierzulande ist es wohl genau dasselbe: verschenken geht schnell einmal. Wenn aber mit dem Geld etwas Sinnvolles geschehen soll, ist die Sache schwieriger. (Unsere Regierungen tun sich damit ganz und gar nicht leicht.) Bei „unseren“ Afrika Projekten sind die Vertrauenswürdigkeit der Menschen und der regelmäßige Kontakt die wichtigsten Bedingungen.

**Dank Euch, auch dank Eurer Spenden,** konnten wir heuer schon in einigen schwierigen Situationen effektiv helfen.

### Afar - wir spenden einen „neuen“ LKW

Dürre. Dürre, - immer wieder eine schreckliche Plage für Mensch und Tier. Die Region Afar im Norden Äthiopiens, ist - „dank“ der Erderwärmung - immer häufiger von dieser Plage betroffen. Der Tankwagen, der lebensspendendes Wasser in die vom Durst geplagten Regionen brachte, war 60 Jahre alt, seine Höchstgeschwindigkeit war 30 kmh, ist schlussendlich zusammengebrochen. Nun haben wir einen „neuen“, alten LKW finanziert, mit dem nun wieder eine Wasser-Notversorgung möglich ist.

### Wir spenden einen Brunnen im Maasailand

Es ging schon in den 50iger Jahren los. „Serengeti darf nicht sterben.“ Nun geht es „munter“ weiter. Mehr und mehr der Bewohner werden aus ihrer Heimat vertrieben, denn die ertragreiche Tourismusbranche beansprucht immer größere Flächen für die wilden Tiere (Zynischerweise sind die Maasai der einzige Grund, warum es genau dort dieses faszinierende Wildlife gibt, denn die Maasai waren immer Viehzüchter, nie Jäger. Drum gibt's jetzt dieses faszinierende Wildlife und immer mehr Maasai werden aus ihren angestammten Gebieten vertrieben. Nun gehören zu den vertriebenen Familien auch Freunde von mir. Ich habe vor zwei Jahren diesen kahlen Fleck besucht. Das Drama: kein Wasser. Dass die von einem Brunnen träumen, kann man gut verstehen ...

Nun, vor wenigen Wochen erreichte uns die frohe Botschaft. Der Brunnen ist geschlagen. Das Wasser ist da. Eine Riesenfreude.

### Burkina Faso - wir lassen das Waisenhaus nicht verhungern.

Ich habe dieses Waisenhaus von AMPO mit eigenen Augen gesehen, hab dort miterlebt, mit welcher Begeisterung die Kinder und Jugendlichen ihre Chance zu lernen und zu kooperieren wahrnehmen (ganz im Sinne des Wortes). Dabei macht es mich traurig, wenn ich an die erloschenen Augen unserer Wohlstands-satten Kinder denke.

„Dank“ der schwierigen politischen Situation in den Ländern der Sahelzone ist auch die Lage in den Waisenhäusern in der letzten Zeit wesentlich schwieriger geworden.

Diese Waisenhäuser von AMPO spielen eine wertvolle Rolle im Alltagsleben von Ougaadougou. Sie bringen Straßenkinder von der Straße weg, geben ihnen eine ordentliche Ausbildung und viele der Absolventen sind heute in verantwortungstragenden Positionen. Das macht Sinn.

Unsere Spenden sind Ausdruck der Verbundenheit. Dank eurer Spenden konnten wir heuer schon in einigen schwierigen Situationen effektiv helfen.



**Katrin Rohde** war Buchhändlerin in Norddeutschland. Da ergab es sich, dass sie einen Patienten von Hamburg in seine Heimat, Burkina Faso, begleiten sollte. Afrika. Sie war berührt und angetan. Vor gut dreißig Jahren verkaufte und verschenkte sie alles und zog nach Burkina Faso. Mit den Straßenkindern ging's los. Waisenhaus, Biolandwirtschaft und medizinische Grundversorgung sind jetzt die Schwerpunkte ihrer Arbeit. Katrin ist gerade 80 geworden. Alles Gute Katrin. Du bist ein Vorbild.

### AFRIKA-SPENDENKONTO

lautend auf:  
**Heinrich Staudinger für Afrika**  
Kennwort: MENSCHHEITSFAMILIE  
IBAN: AT18 3241 5000 0000 1370  
BIC: RLN WAT WWO WS



Mit unseren Spendengeldern unterstützen wir Gemeinschafts-dienende Projekte in Afrika.

# Zeit der Mutigen

## Ein Wahnsinnsbuch von Dimitré Dinev



**Dimitre Dinev**  
Zeit der Mutigen  
Kein & Aber Verlag  
2025

### Warum Wahnsinn?

Dinev bringt Menschen auf die Bühne, die normalerweise keine Bühne haben und zeigt, wie mutig sie ihr Leben meistern, es zumindest probieren. Immer wieder und wieder. Diese Menschen sind keine Wahnsinnigen, sondern eben Menschen, die lieben, die leiden, die vom Leben das eine Mal ins Glück und das andre Mal ins Loch geschmissen werden.

Als Leser wird man, ob man will oder nicht, mitgerissen und man bangt mit den Protagonisten und hofft mit ihnen, dass sie aus diesem Loch auch wieder herausfinden.

Dieses Buch hat mehr als tausend Seiten. Solche „Schinken“ hab ich schon lange nicht mehr gelesen. Bei diesem Buch jedoch ging es mir ganz anders; - am Abend, oft mitten in der Nacht, tat es mir leid, dass ich vor lauter Müdigkeit nicht mehr weiterlesen konnte. Umso mehr freute ich mich auf den nächsten Morgen auf die Fortsetzung der wahnsinnigen, tollen, wilden und oft auch traurigen Geschichten.

Dinev selber sagt „Literatur kann helfen Freiheit zu entwickeln. Im Kopf beginnt’s.“

### Trotz alledem

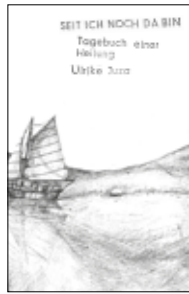
Müssen wir diese kannibalische Weltordnung wirklich weiterhin ertragen, in der die Oligarchen des globalisierten Finanzkapitals über Hunderte von Millionen im Elend lebender Menschen herrschen? Die Hoffnung jedenfalls lässt sich nicht unterdrücken, dass sich doch noch eine planetarische Zivilgesellschaft entwickelt, in der die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht der Völker gewahrt und Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen und Schwachen geübt wird. Jean Ziegler, der unermüdliche Kämpfer gegen Elend und Unterdrückung, plädiert für einen machtvollen Aufstand des Gewissens und stellt uns die intellektuellen Waffen dafür zur Verfügung.



**JEAN ZIEGLER**  
C.Bertelsmann  
Verlag, 2025

### Seit ich noch da bin

Tagebuch einer Heilung  
Nach einer Notoperation mit daraus folgender Krebsdiagnose beschließt die Autorin, sich mit ihrer Krankheit auf die Reise zu begeben, anstatt gegen sie zu kämpfen. Offen für einen Neubeginn mit allen Konsequenzen, hört sie zu, was der Tumor ihr sagt und schreibt – mit ihm als „Freund und Begleiter“ im Miteinander von Schul- und Komplementärmedizin – eine Geschichte des Heilwerdens. Sie bringt mit bedingungsloser Freude am Dasein gesellschaftliche Tabus, ungeliebte Gefühle und Gedanken ans Licht, birgt aus der tiefen Krise staunende Leichtigkeit und führt uns die Kraft der Wandlung vor Augen, die in unserer Verletztheit liegt. Ein tief berührendes, mutiges und ermutigendes Buch.



Liebe Ulli, ich habe dein Buch mit großer Begeisterung gelesen. Darin begegnet man „allem“. Dem Tod und dem Leben. Dass die Tiefenpsychologin Ute Karin Höllrigl das Vorwort geschrieben hat, passt gut. denn dieses Buch gibt Einblick in die Tiefen der Seele. Und wie so oft, - wenn es im Leser eine Resonanz findet, dann ist im Leser normalerweise vorher schon „was“ da. In Vorarlberg heißt ein Gruß „lebe!“. In diesem Sinn grüße ich Dich und freu mich auf ein Wiedersehen in der GEA Akademie.

Das Geheimnis des Wandels:  
Konzentriere nicht all deine ganze Kraft  
auf das Bekämpfen des Alten,  
sondern darauf, das Neue zu formen.

SOKRATES

# GE GE GE

## Gelesen. Gehört. Gesehen.



**DIE GEBURT DER DRITTEN WELT**  
Mike Davis

Es ist schon so, wir Europäer wollen uns diese Geschichte nicht gerne anschauen, und doch ist es so „die Wahrheit wird euch frei machen“. Die

Wirklichkeit ist längst so, dass die meisten Völker dieser Erde nichts mehr von der Verteidigung „westlicher Werte“ hören wollen. Nun gibt es auch im sog. Westen mehr und mehr Menschen, die verstehen wollen. Das Schönreden der westlichen Geschichte verschärft nur den Konflikt. Einander verstehen ist ein notwendiger Schritt für einen emanzipierten Dialog. Dieses Buch deckt auf, was die westliche Geschichte verschweigt. Es ist spannend. Es öffnet die Augen. Es hilft beim Verstehen.

Assoziation A Verlag, 1. Auflage 2009



**FÜR DEN FRIEDEN KÄMPFEN - VON GANDHI & MANDELA LERNEN**  
von Wolfgang Palaver

Zuerst kam ich in ganz jungen Jahren mit dem Namen Gandhi in Kontakt, als unser Hausarzt in Zell am Ziller im Blick auf

meinen damals schwächlichen und mageren Körper sagte, ich sei ein „Gandhi“. Es dauerte allerdings Jahre, bis ich mit diesem Wort nicht mehr nur Magerkeit verband, sondern den Namen des gewaltfreien Vorkämpfers für Indiens Unabhängigkeit.\* Und dem blieb Wolfgang Palaver auf der Spur. Wie Frieden stiften? Wie Gewalt vermeiden? Für den Frieden kämpfen, heißt gegen Unrecht aufstehen - so gewaltfrei wie möglich. Was wir von Gandhi und Mandela lernen sollten!

Tyrolia Verlag, 53. Auflage 2005 ...

Achtung 53 Auflagen, das heißt doch was.



**HABEN ODER SEIN**  
Erich Fromm

Es war einmal eine Zeit, da waren Erich Fromm und dieses Buch in aller Munde. Dann kam die Zeit des Konsumierens, des Immer-mehr, des Immer-schöner/besser/

schneller. Jetzt ist es aber höchste Zeit endlich wieder einmal nachzudenken, was wir denn da auf der Welt wollen sollen. Worauf kommt es an: auf's Haben oder auf's Sein? Nun, - selbst die, die im Haben sehr erfolgreich sind, ahnen, dass dies nicht Alles ist, nicht Alles sein kann. In dieser Ahnung ist Erich Fromm der beste Reiseleiter, den man sich wünschen kann. Er entwirft „die seelischen Grundlagen für eine neue Gesellschaft.“

dtv Verlag Verlag, 1. Auflage 2009



**FREIBEUTERSCHRIFTEN**  
Pier Paolo Pasolini

Untertitel: „Die Zerstörung der Kultur des Einzelnen durch die Konsumgesellschaft“ ... und schon sind wir im Zentrum von diesem Buch. Vital. Leidenschaftlich.

Pointiert. Er attackiert die Profiteure dieser Zerstörung und damit lädt er uns alle zu einer Reflexion ein: über das Leben an sich und über das Leben des Einzelnen. Wer bin ich? Wer sind wir? Was tun wir da auf der Welt? Pasolinis leidenschaftlicher Appell das Leben zu lieben endete 1975 mit seiner Ermordung. Warum müssen die, die das Leben so bedingungslos lieben, verschwinden? Sie stören. Offenbar fürchten die Mächtigen ihre Ansteckungskraft. Es bleibt dabei: „Es gilt nichts außer dieses, - das Leben zu lieben.“ W. Reich

**brennstoff**  
interessiert mich  
brennend!

# brennstoff Förder ABO

Wir liefern den brennstoff. Gratis. 4x im Jahr - und jetzt auch online.

Brennstoff-FreundInnen fördern mit einem FÖRDER-ABO. Dein Förderbeitrag ist der Brennstoff, der unsere Arbeit befeuert. Ob mit 5, 50, 500 oder 5.000 Euro. Alles tut gut.

Wenn du bereits brennstoff-FörderABONnentIn bist, freuen wir uns, wenn du uns weiter unterstützt.

# Danke & Bitte

brennstoff FörderABO  
Waldviertler Werkstätten GmbH  
GEA Verlag  
IBAN: AT11 3241 5000 0000 7898  
BIC: RLNWATWWOWS  
Kennwort „brennstoff“

Bitte gib deinen Namen, deine Adresse und eventuell deine Kundennummer an (siehe Adressfeld).  
Schreib bitte an:  
brennstoff@gea.at

**! Kauf nicht bei amazon ... Kauf im Buchhandel in deiner Region. Nur so kann er überleben. Gibts keinen mehr, dann bestelle bei meinem Freund Tobias Spazierner unter [www.buchbestellung.at](http://www.buchbestellung.at)**

**KNOPFMACHEREI**

mit Sandra-Janine Müller  
FR, 14. August,  
19 Uhr bis  
SO, 16. August,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**SEIFENSIEDEN UND SALBENKÜCHE**

mit Barbara Freyberger  
FR, 11. September,  
19 Uhr bis  
SO, 13. September,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**KIMONO NÄHEN**

mit Karin Altmann

Alle waren sie schön. Die Frauen und die Kimonos. Einzigartige Ensembles. Mottainai – verschwende nichts. Gerade Stoffbahnen gewähren dieses wunderbare Prinzip japanischer Nähkunst. Der Kimono liegt kaum am Körper an, ist superbequem und das meditative Nähen verleiht ihm eine absichtslose Schönheit.

MO, 24. August, 13 Uhr bis  
FR, 28. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 360,-

**LAND ART**

mit Matthias Würfel  
FR, 21. August,  
10 Uhr bis  
SO, 23. August,  
15 Uhr  
Kursbeitrag 220,-

**ZEICHNE DEINE WURZELN**

mit Marina Linder  
FR, 3. Juli,  
15 Uhr bis  
SO, 5. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



Im Entwurf, da zeigt sich das Talent, in der Ausführung die Kunst.  
Marie von Ebner-Eschenbach

# GEA Akademie

Den Sinnen vertrauen, das Eigene entwickeln, neugierig bleiben oder: werden.

**GEA Akademie**

Seminarzentrum Waldviertler Schuhwerkstatt  
Niederschremser Straße 4b, 3943 Schrems, Niederösterreich

**Unterkunft in der Schuhwerkstatt**

17 gemütliche Gästezimmer und 2 Gästewohnungen stehen für euch bereit:  
Einzelzimmer/Nacht 70,-/Doppelzimmer/Nacht 100,-  
Wohnung 1 (max. 4 Gäste) 135,- für 2 Gäste/jeder weitere Gast + 25,-/Nacht  
Wohnung 2 (max. 6 Gäste) 135,- für 3 Gäste/jeder weitere Gast + 25,-/Nacht  
Matratzenlager 15,- pro Nacht mit Kurs/25,- pro Nacht ohne Kurs

**Unterkunft im GEA Hotel zur Sonne am Hauptplatz**

30 gemütliche Gästezimmer  
wenige Minuten von der GEA Akademie entfernt:  
Einzelzimmer/Nacht 60,-/Doppelzimmer/Nacht 90,-  
Die Zimmerpreise sind exkl. Ortstaxe.

Unsere Seminarräumlichkeiten und Zimmer vermieten wir gerne von Montag bis Freitag auch an Urlauber, Gruppen, Unternehmen, ...  
Achtung: supergute Küche!

**Information | Anmeldung | Zimmerreservierung**

GEA Akademie  
Telefon +43 (0) 2853/76503-400  
E-Mail: akademie@gea.at  
www.gea.at/akademie

**VON GANDHI LERNEN**

Für den Frieden  
mit Wolfgang Palaver

Zuerst kam ich in ganz jungen Jahren mit dem Namen Gandhi in Kontakt, als unser Hausarzt in Zell am Ziller im Blick auf meinen damals schwächlichen und mageren Körper sagte, ich sei ein „Gandhi“. Es dauerte allerdings Jahre, bis ich mit diesem Wort nicht mehr nur Magerkeit verband, sondern den Namen des gewaltfreien Vorkämpfers für Indiens Unabhängigkeit. \* Und dem blieb Wolfgang Palaver auf der Spur. Wie Frieden stiften? Wie Gewalt vermeiden? Für den Frieden kämpfen, heißt gegen Unrecht aufstehen - so gewaltfrei wie möglich. Eine Botschaft, die Gandhi mit Nelson Mandela verband. Dem Frieden auf der Spur - Was wir von den beiden in Zeiten wie diesen lernen können, lernen sollten!

FR, 16. Oktober, 19 Uhr bis  
SO, 18. Oktober 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 220,-

**BEST OF BEATLES**

All together now  
mit Ali Foeger und Ulli Ornauer

In der Schuhwerkstatt ging fast nix ohne Beatles. Beatles zum Mitsingen – nächstelang, als Debattenstifter und ihre Songtitel als Namenspatrone für viele unserer Möbel: Let it be, Come together, Blackbird, ... Ihre Songs sind Programm. Wir können sie nicht oft genug singen: Love and Peace and much more! All together now...

FR, 24. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 26. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**RASCHPATSCHEN**

mit Annamaria Raab

Sie wurden gemacht und getragen - sie haben gewärmt und gleichzeitig mit ihrer besonderen Flechtweise die Fußreflexzonen angeregt - und gehörten im Hausrückviertel von früher ganz selbstverständlich zum Alltag. Erstaunlich robuste Begleiter für zuhause. Wenn ihr jetzt diese Zeilen lest, war Annamaria schon unterwegs und hat Waldgras für eure Patschen geerntet. Das Gras, der Rasch, wird um die Sonnenwende geschnitten und trocknet jetzt im Schatten - so behält er seine schöne (immer)grüne Farbe bis ihr kommt und weit drüber hinaus. Annamaria widmet sich mit ganzer Hingabe dieser schönen Tradition. Mach dir deine eigenen nachhaltigen Patschen. Wie damals wollen sie deine Füße wärmen und ihnen Gutes tun.

FR, 11. September, 19 Uhr bis  
SO, 13. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**ZEN UND WANDERN**

mit Christoph Singer und Lois Kerber

Ich (Heini) werde Christoph mein Leben lang dankbar sein, dass er mich in einem seiner ersten Seminare in dieses stille Sitzen eingeführt hat. Ein altbewährter Übungsweg, in dem wir unser Bewusstsein auf unseren Atem lenken, um so zur Stille in uns zu finden. Zen und Wandern schafft eine fast magische Verbindung zwischen innerer und äußerer Bewegung, zwischen dem „zur Ruhe kommen“ und dem „auf dem Weg sein“ - auf dem Weg durch den Zauber der Natur. Zwischen der Stille und der Weite. Vor lauter Lauschen und Staunen sei still... und dann, meine Seele sei weit, sei weit... weiter bei Rilke!

FR, 25. September, 19:30 Uhr bis  
SO, 27. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 180,-

**Zen und Wandern - Wochenretreat**

SO, 11. April, 19:30 Uhr bis  
FR, 16. April 2027, 10 Uhr  
Kursbeitrag 245,-

**AUFSTAND. WIDERSTAND. VERANTWORTUNG.**

Aufstand. Widerstand ist Pflicht.  
mit Hubert Thurnhofer  
Philosoph aus Passion,  
gefesselt von der Idee der Freiheit

Wer will, dass die Welt bleibt wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt. (Erich Fried) Jeder hat die Nase voll von Politikern, die keine Verantwortung übernehmen. Der Philosoph, Unternehmer und Aktivist Hubert Thurnhofer ist der Überzeugung, man muss gegen die DDR 4.0 Widerstand leisten. Mehr noch: eine Revolution ist notwendig, denn Reformen greifen nicht mehr. Der Workshop macht Mut und klärt auf: wir brauchen keine französische Revolution, sondern eine „samtene“. Das beginnt beim Diskurs und endet bei konkreten Handlungen auf Grundlage ethischer Haltungen, denn: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. (Erich Kästner)

SO, 12. Juli, 19 Uhr bis  
MI, 15. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 280,-

**TRAU'MA UNS?!**

Erfahrungsraum Natur  
mit Julia Höfler

Die Natur ist die magischste Kulisse, vor die wir treten können. Wahrhaftig und lebendig spiegelt sie uns wider. Sie ist Publikum, das nicht urteilt. In ihr entdecken wir unsere eigenen Wurzeln wieder. Bäume, Steine, Wasser usw. sind unsere Mitspieler. Tanzen mit den Wolken, Tönen mit dem Wind. Wie die Bäume die Blätter los lassen, so lassen wir Altes los. Und wie die Erde die Blätter verwandelt, vertrauen wir auf dieselbe Intelligenz und Kraft, unser Abgelegtes zu transformieren. Julia kennt sich aus in den Wäldern um Schrems, kennt viele verzaubernde Plätze und ist mit ihrem reichen Bühnenschatz eine überaus erfahrene Forschungsbegleiterin!

DO, 30. Juli, 17 Uhr bis  
SO, 2. August 2026, 17 Uhr  
Kursbeitrag 320,-

**Zen und Wandern - Wochenretreat**

SO, 11. April, 19:30 Uhr bis  
FR, 16. April 2027, 10 Uhr  
Kursbeitrag 245,-

**EIN ZIRKUS FÜR DIE FAMILIE**

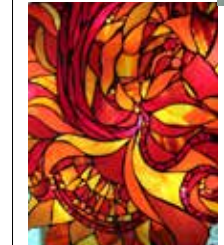
mit Alma Gall und Valentin Rakos

Manege frei für Spiel, Spaß und Spektakel. Zirkus-Kurs für die GANZE Familie. Da darf die Oma nicht fehlen! Spielerisch lernt ihr coole Tricks für spektakuläre Kunststücke aus der Partnerakrobatik, bei denen die Kinder glänzen und die Großen gefordert sind. Hula Hoop-Reifen um den Bauch kreisen lassen und dazu auch noch tanzen! Und was wäre ein Zirkus ohne Clown? Schlüpft in die Rolle des Clowns, spielt mit dem Publikum, übertreibt und untertreibt - (fast) alles ist dem Clown erlaubt. Bunt, laut und auch mal mucksmäuschenstill wird's, wenn vor einer schwierigen Übung volle Konzentration angesagt ist. Alma ist die beste und liebenswerteste Zirkusdirektorin, die wir kennen! Und ihr lieber Vali ist's auch.

SO, 5. Juli, 16 Uhr bis  
DI, 7. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 1 Erwachsener + 1 Kind: 230,-  
jedes weitere Kind: 60,-

**DIE FIDELE FILZNADEL**

mit Nicole Hensel  
FR, 3. Juli,  
18 Uhr bis  
SO, 5. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**GLAS-KREATIONEN**

mit Ulrike Amann  
MO, 13. Juli,  
15 Uhr bis  
MI, 15. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 260,-

**BRILLENBAU**

mit Domink Schwarz  
FR, 25. Sept.,  
15 Uhr bis  
SO, 27. Sept.  
2026, 17 Uhr  
Kursbeitrag 220,-

**SPIEGEL & BILDER RAHMEN KREATIONEN**

mit Ulrike Amann  
MO, 24. August,  
15 Uhr bis  
MI, 26. August 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 260,-

**TÖPFERN**

mit Helene Huemer  
Anfänger  
MO, 20., 16 Uhr bis  
MI, 22. Juli, 13 Uhr  
Fortgeschrittene  
MI, 22., 16 Uhr bis  
FR, 22. Juli, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,- | pro

**LEHMBAU UND LEHMPUTZE**

mit Bettina Fabian  
FR, 11. September  
16 Uhr bis  
SO, 13. Sept. 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 250,-

**CHINESISCHE TUSCHEMALEREI**

mit Feng Yu  
FR, 17. Juli,  
19 Uhr bis  
SO, 19. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-





**VON MIR AUS**  
mit Astrid Mahrle

„Das eigene Wesen zu finden und ihm treu zu bleiben, ist das Wichtigste, was wir im Leben lernen können. Dass wir begreifen, wer wir selber sind und den Mut gewinnen, uns selber zu leben!“ Eugen Drewermann Es gibt Momente im Leben, in denen wir ganz bei uns sind – gegenwärtig, lebendig und verbunden mit dem, was uns wesentlich ist. Was unser Wesen ist. Dieses Wochenende lädt ein, in dieser tiefen eigenen Lebenswirklichkeit einzukehren und herauszuholen, was ohnehin drinnen ist, was im alltäglichen Funktionieren und Erledigen uns so leicht abhanden kommt. Meditation, Kreistänze, Wanderungen im Schweigen und auch der Austausch über das Erlebte sind wunderbare Wege ins Wesentliche.

FR, 17. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 19. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**KLEINWINDRAD SELBST BAUEN**  
mit Jonathan Schreiber

Nachhaltig und unabhängig - ein Lebenskonzept. Für viele ein Konzept, das die eigene Stromerzeugung logischerweise miteinbezieht. Unter der Anleitung und mit Hilfe von Jonathans umfangreicher Erfahrung und seinem Können baut ihr ein Kleinwindrad nach dem Piggott Windrad Konzept (Dm = 2,2m). Holzbearbeitung, Maschinenbau und Elektrotechnik - mit der Arbeit aus diesen Techniken liefert ihr die einzelnen Teile für das Gesamtwerk: von den Rotoren, über die Metallgondel bis hin zu den Spulen. Leicht zu beschaffende Materialien sowie die Nutzung vorhandener Ressourcen sind Wesenszüge der Selberrmach-Philosophie. Eine Philosophie, die Geld spart und noch ein Stück mehr unabhängig macht!

DO, 24. September, 18 Uhr bis  
SO, 27. September 2026, 15 Uhr  
Kursbeitrag 380,-



**WALDVIERTLER JUWELEN ERWANDERN**  
mit Ben Hangl

Waldviertler Juwelen - davon gibt's viele. Ben hat eine schöne Auswahl sehenswerter Juwelen zusammengestellt. Hinter einem Juwel steht meist ein Superlativ: die älteste Braustadt Österreichs, das größte Moor im Bundesland, die einzigste Matadorerzeugung der Welt, der nördlichste Punkt Österreichs... dazu die vielen kleinen Juwelen am Wegesrand. Ben ist Weitwanderer - somit ist diese Woche quasi auch eine ‚Weitwander-Übungswoche‘ für alle, die's juckt... mit vielen Tipps und Tricks aus seinen Erfahrungen und verführerischen Bildervorträgen. Mit dem September, der perfektesten Wanderzeit, wollen wir euch verführen!

SO, 6. September, 16 Uhr bis  
FR, 11. September 2026, 14 Uhr  
Kursbeitrag 320,-



**AMBIL · MAMBE · RAPÉ**  
Die Weisheit der Pflanzenmedizinen  
mit Marina Miglitsch

Manche Wege rufen leise. Manche können sie hören. Ambil, Mambe und Rapé sind bei den Schamanen seit Generationen Pflanzen der Weisheit - sie werden als Lehrer, Hüter und Begleiter des menschlichen Bewusstseins geehrt. Im Kreis, getragen von Gesängen, von Rhythmus und Stille, erinnern wir uns an eine ursprüngliche Verbindung zur Erde, zur eigenen Stimme, zum Körper und zum inneren Wissen.

MO, 24. August, 19 Uhr bis  
MI, 26. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 240,-



**STEINZEIT-TAGE**

jeden Tag ein anderes Thema  
mit Peter Vohryzka

Neugieriger aus Überzeugung – das ist der Peter. Die Einladung, sich mit ihm auf den Weg zu den Jägern und Sammlern zu machen, macht auch neugierig. Junge und Alte sind letzten Sommer mit ihm dorthin zurückgereist, wo einst der Stein für jede noch so hochentwickelte Technik von heute lag. Jeder Tag ein Abenteuer. Jedes Abenteuer eine Herausforderung. Birkenrindenbecher oder Messerscheide mit gespaltenen Fichtenwurzeln nähen, Schnüre aus Lindenrindenbast drillen zum Auffädeln von Muscheln, Schneckenhäusern, Steinen... mit Stein, Wasser und Sand eine Dolchklinge fertigen und ohne Pfeil kein Jagen. In den Schuhen des anderen gehen - das hat der Peter so was von drauf. Hinreißend empathisch mit allen.

MI, 5. – SO, 9. August 2026  
jeweils 9:00 bis 18 Uhr (Tageskurs)  
Kursbeitrag 90,- | Tag



**HAUSAPOTHEKE AUS DER NATUR**  
Hilfe zur Selbsthilfe ist ganz einfach  
mit Claudia Moser

Der Sommer war sehr groß... Befehl den Früchten voll zu sein; gib ihnen noch zwei südlichere Tage... dränge sie zur Vollendung hin... sind Zeilen aus Rilkes Gedicht Herbsttag. Sich dann mit Claudia zum richtigen Kräutersammeln aufmachen, über die Heilkraft der unterschiedlichen Kräuter und Wurzeln lernen, Kräutertinkturen ansetzen, bewährte Großmutter Salben-Rezepte austauschen, dazwischen Wundharz herstellen und mit köstlichem Heilwein nach Hildegard von Bingen auf Mutter Erde anstoßen - sind nachhaltige Erfahrungen, die unmittelbar Wohlfühlen verbreiten.

FR, 25. September, 19 Uhr bis  
SO, 27. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**ALCHEMISTISCHE VITALPILZ-WERKSTATT**  
mit Astrid Resch

Der kompakte Titel verrät das Gesamtpaket dieses einzigartigen Wochenendes. Birkenporling, Chaga, Zunderschwamm, Reishi... - frisch oder getrocknet - die heimischen Pilze und die daraus gewonnenen Essenzen und die vielen möglichen Rezepturen sind nicht nur superkostengünstige Arzneien für unsere Hausapotheke, sie sind auch unglaublich wirksam. Ob im Körper oder am Körper. Seifen, Salben, Tinkturen... alles im Zeichen von Gesundheit und Wohlbefinden für Jede und Jeden. Astrid ist eine echte Pilzexpertin. Und, sie ist und denkt praktisch. Alles ist gut auch zu Hause nachzukochen und zu rühren.

FR, 24. Juli, 16 Uhr bis  
SO, 26. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**MEIN FÄRBERGARTEN**

mit Karin Altmann und Tristan Toé

Färbepflanzen haben eine lange Tradition. In fast allen Gärten haben sie gelehrt und ihre schönen Farben gerne gegeben. Heute erzeugt man Farben im Labor. Das macht wenig Spaß. Im Garten, auf dem Balkon - das schon! Karin und Tristan bringen diese historischen, teils vergessenen Nutzpflanzen und viel von dem alten Wissen zurück. Von der Wurzel weg. Tristan ist ein Bodenkennner. Seine Hand versinkt im Erdboden und spürt, was der Boden hat, kann und was er noch braucht. Beet anlegen, Aussaat, Samengewinnung - da ist er DER Spezialist. Karins Leidenschaft gilt den Textilien und dem Färben. Sammeln, ernten, Farbsud kochen... alles Wissen für deine eigene Färberei!

DO, 6. August, 10 Uhr bis  
SO, 9. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 350,-



**MIT DEM PULSSCHLAG DER ERDE**  
mit Hans-Georg Unterrainer

Die Trommeln, die Hans-Georg mit uns in Schrems bauen wird, sind Rahmen- oder Schamanentrommeln mit einem Durchmesser von bis zu 50 cm. Die Trommel ist seit jeher Rhythmusinstrument und Kommunikationsmittel. Der Trommelbau mit Hans-Georg ist eine sehr individuelle Reise zur ganz persönlichen Trommel. Sie führt von der Kontaktaufnahme mit dem Tier, dessen Haut die Trommel spannt, über die Wahl des Holzes für den Rahmen, die Gestaltung des Trommelschlägels bis hin zum Stimmen, Erklären und rituellem Reisen. Hans-Georg fertigt die Roh-Rahmen aus Esche, Nuss, Buche oder Eiche vor. Für die Bespannung stehen diverse Felle zur Auswahl. Willkommen zu dieser ganz besonderen Reise.

FR, 14. August, 15 Uhr bis  
SO, 16. August 2026, 15 Uhr  
FR, 9. Oktober, 15 Uhr bis  
SO, 11. Oktober, 2026, 15 Uhr  
Kursbeitrag 220,-



**WURZELWERK UND WILDFRÜCHTE**  
mit Barbara Freyberger

Energetisch betrachtet sind Wurzeln erdend und festigend. Sie stehen für Ursprung, Beginn und Halt. Und die Wildfrüchte für hochkonzentrierte Lebenskraft. An diesem Wochenende werdet ihr mit Barbara Wurzeln wie Wildfrüchte sammeln und sie nach den Künsten des alten, traditionellen Heilwissens zubereiten und verkosten. Frucht-säuren, Vitamin C, Pektine, Flavonide... bereits kleine Mengen haben große Wirkung - beim Entgiften wie bei der Zellregeneration. Sie haben auch die Kraft, die Heilung in den eigenen Wurzeln zu erwecken.

FR, 2. Oktober, 19 Uhr bis  
SO, 4. Oktober 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**EINMAL WERDEN DIE BÄUME DIE LEHRER SEIN ...**  
mit Andreas Glaser

Die Bäume, die Wurzeln, die Kronen, - die Wildnis, die Natur. Alle sind uns Lehrmeisterinnen. Es gibt viele schöne Sager über den Wald, die Bäume,... - in jedem steckt eine Botschaft, die uns erinnert an die Schöpfung - somit an das Kraftvolle und Schöpferische auch in uns. Die Tanzbuche, die Riesenfichte, die Eichenallee, Flusstäler und Steine - sind Monumente von Jahrhunderten auf diesen Wanderungen. Alles strotzt vor Kraft. Kraft, die sich überträgt. Der ursprüngliche Titel zu dieser Woche war Waldbaden. Für Waldviertler Verhältnisse klingt das bloß wie ein Fußbad (das ist schon auch wohltuend) - die Waldviertler Wildnis kommt da mehr einem berausenden Vollbad gleich.

SO, 19. Juli, 18 Uhr bis  
FR, 24. Juli 2026, 10 Uhr  
Kursbeitrag 320,-



**DIE KUNST DES KOMPOSTIERENS**

mit Martina Kolarek

Kompost – das Gold des Gartens. Weil er so wertvoll ist. Alles, was die Natur gibt, hat seine Bestimmung und will dieser auch wieder zugeführt werden, wieder in den Kreislauf eingespielt werden. So kann sie wunderbare Ernte schenken. Nichts, was die Natur uns schenkt, ist als Abfall bestimmt. Im Grunde (und Boden) genommen – ganz einfach. Und doch auch ein bisschen Kunst, weil wir so vieles davon nicht mehr wissen und nicht mehr tun. Kompostieren ist Spaß und Kunst zugleich. Martina hat sie studiert – diese Kunst. Den Spaß hat sie immer dabei.

FR, 14. August, 19 Uhr bis  
SO, 16. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-  
Gönn Dir MOOR  
MO, 17. August | 100,-



**MEDIZINFRAUEN-WOCHE**

Im Zeichen der Natur  
mit Mag. Ursula Gerhold

Ursula Gerhold ist Pharmazeutin, Homöopathin und Kräutereexpertin. Die Einladung zu dieser besonderen Woche - eine Hingabe an die Natur mit allen Sinnen. Pflanzen und Kräuter werden uns begleiten, wenn wir eintauchen in eine starke, archaische und gleichermaßen zukünftige, tiefe und vertraute Verbindung mit dem Leben. Wir werden den naturmedizinischen Bogen spannen von der traditionellen europäischen Medizin über die Spagyrik bis hin zur handfesten Medizin des Alpenraums. Wir werden mischen, Salben kochen, Ölauszüge und Tinkturen ansetzen ... die Pflanzenwelt riechen, räuchern und essen und uns dabei mehr und mehr dem Wesen der Kräuter annähern.

MI, 5. August, 19 Uhr bis  
SO, 9. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 340,-



**MORE THAN HONEY**

mit Anton Erlacher

Die wesensgemäße Bienenhaltung betrachtet das Bienenvolk als einen Gesamtorganismus, als eine innige Einheit. Sie respektiert die Bedürfnisse und Lebensäußerungen des Bienenvolkes: Naturwabenbau, Schwärmen, Überwintern auf eigenem Honig, Verwandtschaft der Königin mit ihrem Volk, Bienenwohnungen aus natürlichen Materialien uvm. Bei der Betreuung und Begleitung geht es immer um die natürliche und harmonische Entwicklung des Bienenvolkes. Anton hat sein Wissen fleißig wie die Bienen aus jahrelangen Beobachtungen und Erfahrungen gesammelt. Den Bienen zuliebe, und damit uns Menschen zuliebe, gibt er sein Wissen unermüdet weiter.

FR, 4. September, 19 Uhr bis  
SO, 6. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

JA, DAS BIN ICH ...  
mit Marina Linder  
MO, 6. Juli,  
19 Uhr bis  
MI, 8. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**ANNA UND DIE DRACHEN**

für Familien  
mit Anna Rubin  
DI, 27. Oktober,  
19 Uhr bis  
DO, 29. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 260,-



**KOHÄRENTES ATMEN**

mit Wilfried Ehrmann  
FR, 23. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 25. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**KORB BINDEN ODER WICKELN**

mit Karin Mikota  
MO, 20. Juli,  
18 Uhr bis  
MI, 22. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**WEGE ZUR AUTARKIE.**

mit Theresa und Maximilian Mai

Was braucht es für ein gutes Leben? Diese Frage steht im Mittelpunkt dieses Wochenendes und wirft unmittelbar unzählige weitere Fragen auf. Und auch Lösungen und Antworten. Eine undogmatische, lustvolle Reduktion auf das Wesentliche, die den Dingen wieder einen Wert gibt. Selbstbestimmte und autarke Versorgung. Die reicht von eigener Stromversorgung über Komposttoiletten bis hin zu Gemeinschaftsgärten. Mensch und Natur, Mensch und Mensch - zurück zu den natürlichsten Verbindungen. Die Welt ist voller Lösungen - Veränderungen bringen oft auch ganz viel Freude.

MO, 6. Juli, 19 Uhr bis  
MI, 8. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**SHAOLIN QI-GONG**

mit Dietmar Schruf

Shaolinmönche wussten schon vor 1.500 Jahren, dass Anspannung ungesund ist. Ihre Gegenbewegung – eine sanfte, Achtsame Dehn- und Drehbewegungen in Muskeln und Faszien. Wenig Theorie, viel Übung, viel Wohlgefühl.

**MO, 3. August, 19 Uhr bis**  
**MI, 5. August 2026, 13 Uhr**  
**FR, 2. Oktober, 19 Uhr bis**  
**SO, 4. Oktober 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,- | pro Kurs



**FEDERLEICHTES LAUFEN MIT PHILIPP**

mit Philipp Posmyk

Unser körpereigenes Federsystem aus Muskeln und Faszien ist förmlich für's Laufen geschaffen. Für leichtes, entspanntes und müheloses Laufen. Mit Beweglichkeits- und Wahrnehmungsübungen führt euch Philipp zurück zur Freude am Bewegen. Die Schwerkraft tut das ihre dazu – Bahn frei, Geist frei!

**FR, 28. August, 19 Uhr bis**  
**SO, 30. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**LET'S DANCE**

mit Yuki Koji

Yuki hat in Japan, Monaco und Zürich Tanz studiert und daraus ihren ganz persönlichen Tanzstil entwickelt. Wir nennen ihn: die Yuki Klasse. Sie ist wie die Yuki selbst: spielerisch, achtsam, zeitgenössisch, frei. Das braucht eine gute bewegliche Basis - die kommt aus den sanften Feldenkrais Übungen am Beginn jeder Einheit.

**DO, 20. August, 19 Uhr bis**  
**SO, 23. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 270,-



**CHAKRA-YOGA-WOCHE**

Yoga zum Energieausgleich  
mit Barbara Aron

„Alles fließt“ - so hat Heraklit schon um 500 v. Chr. das Weltengeschehen beschrieben - ständiger Wandel. Wie draußen so drinnen. Auch in uns ist „etwas“ von dieser Energie, die fließen will und wandeln. Ihr - und dir - gilt diese Woche. Unter Barbaras achtsamer Anleitung widmet ihr euch über Atem- und Körperübungen, Yoga, Visualisierungen, Tönen, Meditation... euren Energiezentren, den Chakren. Sind die in Harmonie, fließt die Energie spürbar durch Körper und Geist - und im August auch unterm blauen Himmel.

**MO, 17. August, 16 Uhr bis**  
**FR, 21. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 360,-



**AYURVEDA UND YOGA**

Das Wissen vom Leben und Sein  
mit Barbara Aron

Eine verwöhnende Draufgabe aufs Sein und aufs Leben. Jahrtausende altes, solides Wissen - deinem Körper und deinem Geist zuliebe.

**FR, 02. Oktober, 15 Uhr bis**  
**SO, 04. Oktober 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 220,-



**HERZENSPRAXIS**

Aus dem Tibetischen Buddhismus

mit Daniel Dick

**FR, 9. Oktober, 19 Uhr bis**  
**SO, 11. Oktober, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**CORPUS SAPIENS**

mit Gabriele Brunner-Huber

Oh ja, auch der Körper ist klug. Sehr klug. Sehr klug strukturiert. Strukturen, die bereits ohne viel Zutun tragen. Klar und verbindend - gleich unserem Körper – ist das Programm: Mit Gabriele erforscht ihr, wie der Körper in der Schwerkraft organisiert ist, warum auch für den Körper gilt: weniger ist mehr: weniger Muskelspannung bedeutet oft mehr Stabilität. Unser Knochensystem folgt einer Ordnung, die nicht zufällig ist. Sie zeigt sich in ganz klaren Verhältnissen, in Ausrichtung, in einer stillen Form von Intelligenz - wird diese Ordnung im Körper erfahrbar, spüren wir sehr bald, wie wir loslassen, wie der Druck weicht, wie selbst die Gedanken ruhig werden. Ein Workshop für mehr Ruhe im System.

**MO, 24. August, 19 Uhr bis**  
**MI, 26. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**MEIN LEBENSFADEN UND ICH**

mit Andreas von Mirbach

„Ich bin nämlich eigentlich ganz anders, aber ich komme nur so selten dazu.“ Was Ödön von Horváth erkannte, kommt uns gar nicht unbekannt vor. Mit Methoden klassischer und antroposophischer Biographiearbeit werdet ihr auf eure HeldInnenreise blicken, Unfertiges erkennen und hie und da den berühmten roten Faden finden. Mit Sicherheit werdet ihr Schätze tiefer Erinnerungen entdecken und erkennen: *Ein jeder ein Planet: So reich, und keiner, der ihm gleicht.* aus „Uninteressante Menschen gibt es nicht.“ Jewgeni Jewtuschenko/Volker Braun

**FR, 4. September, 19 Uhr bis**  
**SO, 6. September 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**WORAN, MEINE LIEBE ...**

mit Harald Thurnher

Astrologie, - ich hab davon gar nix gehalten, und dann gab's immer wieder FreundInnen in meinem Bekanntenkreis, die sich mit großer Leidenschaft in die Astrologie vertieften. Harald Thurnher gehört zu diesen. Harald, der Wissenschaftsjournalist, - was macht der mit der Astrologie? - so wunderte sich Heini vor dem ersten Sternen Wochenende ... und traf bald auf große Begeisterung. Begeisterung, die Wiederholung einfordert! Voilà: Astrologie lernen. Diese uralte Kunst lehrt uns Einsichten, unsere aktuellen und auch vergangenen Herausforderungen in unserem Leben besser zu verstehen. Das Horoskop, - das geistige Gewebe mit dem ganz persönlichen Stempel -, kann Lebensmuster - bewusste wie unbewusste - aufdecken, und Achtung! - das Verändern und Entwickeln fördern.

**Einführung**  
**FR, 31. Juli, 19 Uhr bis**  
**SO, 2. August 2026, 13 Uhr**  
**Fortführung**  
**FR, 4. September, 19 Uhr bis**  
**SO, 6. September 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,- | pro Kurs



**KÖRPERTHEATER**

mit Ulrich Gottlieb

Die Bühne dafür ist wie ein weites Brachland zwischen Schauspiel und Tanz. Der Körper wie der Samen, der drauffällt. Sich entwickelt, entfaltet, ausdrückt... im Liegen, im Sitzen, Stehen oder Gehen. Die Entwicklung wahrnehmen und damit spielen. Dabei musst du dir nicht ständig etwas einfallen lassen, wie du dich in Szene setzt - oft genügt es, ein Angebot aufzugreifen, es weiterzuführen, abzuwandeln, zu beantworten... oder dich freizuspielen. Erzählen mit ausdruckstarken Gesten und der Poesie deiner Körpersprache.

**MO, 13. Juli, 19 Uhr bis**  
**MI, 15. Juli 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**YOGAWOCHE**

bewegen – atmen – meditieren  
mit Hilde Rosa Peer

Und sonst nix - wie wunderbar. Wunderbarer noch die Wirkung. Vinyasas sind die einfachen und schrittweise aufgebauten Übungsreihen, die Kraft und Beweglichkeit in die Wirbelsäule sowie in alle Gelenke bringen – mit jedem bewussten Ein- und Ausatmen. Die ganze Aufmerksamkeit folgt dem Atem bis hin zu innerer Entspannung. Loslassen vom fordernden Tun im Alltag - sich der Harmonie von Körper und Geist gänzlich anvertrauen. Einfach sein. In deinem inneren Raum, in den Räumen der GEA Akademie und in der unbegrenzten Natur um dich herum. Herzlich willkommen ihr Yogabegeisterten jeden Alters, in jeder Stufe eures Könnens.

**MO, 10. August, 19 Uhr bis**  
**FR, 14. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 400,-



**KIEFERBALANCE UND QIGONG**

mit Andrea Friederike Rybar

Eine durch und durch ausgewogene ‚Sache‘ für alle - nicht nur für die mit Iosem Mundwerk oder die Verbissenen. Das ist frech gesagt. Dennoch: das Kiefergelenk ist ein richtig zentrales Gelenk, das bis in die Fußgelenke wirkt und vice versa. Was sich unten bei den Füßen tut, läuft zurück bis zum Schäd. Wesentliche (Lebens-)Energiebahnen ziehen durch die Zentrale im Kieferbereich. Da kommt viel zusammen. Bei Stau und Blockaden gibt's Schmerzen, Zähneknirschen bishin zur Kiefersperre. Es will entspannt werden! Ein wenig Anatomie, sanfte, gezielte Berührungen und QIGong Übungen bringen spürbare Balance ins Gelenk... und in den ganzen Körper.

**MO, 3. August, 19 Uhr bis**  
**MI, 5. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**ZWISCHEN STURM UND STILLE**

Wie wir unserem Gehirn in bewegten Zeiten wieder Halt geben

mit Christine Pomikal

Du sollst dich selbst unterbrechen. Zwischen Arbeiten und Konsumieren soll Stille sein und Freude,... Dieses Gebot hat Dorothee Sölle für uns geschrieben. Von der Erschöpfungsgeschichte zurück zur Schöpfungsgeschichte. Wir Menschen funktionieren nach außen oft erstaunlich lange und vermitteln ebenso lange, (fast) alles im Griff zu haben. In uns brodelt's. Wir schieben beiseite, was uns gewaltig nervt - bis es den ‚richtigen‘ Nerv trifft.

Wie es sich da in unserem Gehirn abspielt, was barfuß gehen kann und wie wir im Sturm zu einem inneren stabilen Boden finden - das hat Christine selbst erlebt, danach mit großem Interesse studiert. Als ‚Wandel-Weg‘ Expertin kennt sie die Haltegriffe im Gehirn. Denken, Spüren, Erleben - es will EINS werden.

**FR, 24. Juli, 19 Uhr bis**  
**SO, 26. Juli 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**HAPPY FEET**

mit Christina Lar

So weit weg vom Kopf bekommen unsere Füße oft wenig Aufmerksamkeit. Dabei reagieren sie umgehend auf jegliche Zuneigung und melden uns Wohlbefinden zurück. Christina hat durch eigene Erfahrung mit chronischen Schmerzen die Feldenkrais Methode kennengelernt. Feldenkrais, - es ist faszinierend, wie heilsam diese einfache und sanfte Methode auf den ganzen Körper wirkt. Nicht nur auf den Körper, auch auf Geist und Seele. Spüren und Verstehen was wir tun, wenn wir gehen. Mehr von uns selbst zu spüren bedeutet gleichzeitig weniger Anstrengung. Macht die Füße frei für beschwingtes, leichtes Gehen. Eine achtsame und spielerische Entdeckungsreise zu und mit deinen Füßen.

**MO, 27. Juli, 19 Uhr bis**  
**MI, 29. Juli 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**CONTACT IMPROVISATION**

zwischen Boden und Begegnung  
mit Lena Maya Turek

Berührung, Impuls, loslassen. Rollen, fallen, fallen lassen. Gewicht abgeben und aufnehmen. Balance finden, bewegend begegnen – im Raum, auf dem Boden, dem Nächsten, dir selbst. All das fließt in einen Tanz, dessen Choreografie jeder Moment selbst neu entwirft. Spielerische Übungen eröffnen einen Reigen an Bewegungsfähigkeiten - stets mit dem Fokus auf's Zuhören. Das Zuhören und die Einladung über Berührung - das liebt Lena Maya so sehr an diesen improvisierten Tänzen. Die Tänze können ruhig und tief sein, verspielt, akrobatisch und leicht, dynamisch oder ganz still – und oft alles zugleich.

**MO, 24. August, 19 Uhr bis**  
**MI, 26. August 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**LU JONG**

Meditation in Bewegung  
mit Christof Birkmayer

Lu Jong ist die älteste tibetische Bewegungslehre zur Heilung von Körper und Geist – achtungsvoll von den Mönchen über 8000 Jahre weitergetragen. Lu ist der Körper. Jong das Training. Lu Jong Übungen bieten eine Kombination von Position, Bewegung und Atmung. Die 5 Grundübungen zu den 5 Elementen und die 8 Übungen zur Heilung der 8 Empfindlichkeiten helfen die Körperkanäle zu öffnen, fehlgeleitete Energie zu mobilisieren, sie frei zu setzen und so die physische, mentale und energetische Ebene ins Gleichgewicht zu bringen.

**FR, 04. September, 19 Uhr bis**  
**SO, 06. September 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-

„Mögen die Übungen des Lu Jong das Leiden der Menschen verringern.“  
Tulku Lobsang



**LACHYOGA**

Die Kraft des Lachens  
mit Antón Nothegger

Kinder lachen pro Tag durchschnittlich 150 mal, Erwachsene nur mehr 6 mal. Das ist schade – ist doch Lachen die beste Medizin. Gut, dass wir lachen wieder erlernen können. Antón ist zertifizierter Trainer für Lachyoga, so gesehen ein „Professioneller Lacher“. Lachyoga ist eine Art Lachtraining, das grundloses Lachen mit Yoga-Atemtechniken, einfachen Körperübungen und spielerischen, pantomimischen Bewegungen kombiniert. Herzhaftes, anhaltendes Lachen bremsen den Intellekt aus - das allein ist oft schon sehr heilsam.

**FR, 11. September, 19 Uhr bis**  
**SO, 13. September 2026, 13 Uhr**  
Kursbeitrag 200,-



**BLOCKFLÖTENTAGE**  
mit Florian Huber  
und Elisabeth Tomani  
DO, 9. Juli,  
19 Uhr bis  
SO, 12. Juli 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 280,-

**SINGEN KANN ICH  
SCHON EIN BISSCHEN**  
mit Lise Huber

MO, 17. August,  
19 Uhr bis  
MI, 19. August,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**SINGEN KANN ICH  
(NICHT)**  
mit Lise Huber

FR, 14. August,  
19 Uhr bis  
SO, 16. August,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**DIE CHROMATISCHE  
MUNDHARMONIKA 1**  
mit Isabella Krapf

FR, 28. August,  
19 Uhr bis  
SO, 30. August,  
13 Uhr  
FR, 16. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 18. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,- |  
pro Kurs



**BACH KANN JEDER  
Musik verstehen**  
mit Gerd Pözl

In 2 Tagen ein Stück von Bach am Klavier spielen, auch noch voll verstehen können und zwar mit Notennamen, Tonhöhen, Vorzeichen, Rhythmus, Fingersätzen, Dynamik... ehrlich, wie er das macht, der Gerd - we don't know. „Super Bach-Professor. Danke“ Präzise Erfolgsrückmeldung aus dem Kurs - die lässt sich hören, und die Stücke auch.

FR, 31. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 02. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**N'GONI - WESTAFRIKANISCHE RHYTHMUS-HARFE**

Musik als Brücke zur inneren Balance  
mit Frank Heinkel

Die N'goni hat eine lange Geschichte. Sie reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück. Lobgesänge und Geschichtenerzähler hat sie in Westafrika begleitet. Ihre pentatonische Stimmung mit nur fünf (statt wie gewohnt sieben) verschiedenen Tönen in der Tonleiter macht es uns leicht, die Töne passend miteinander zu spielen. Eine bezaubernde

Harfe, deren Klänge leise an deine Tür klopfen, einziehen und heilsame Ruhe und Zentrierung verbreiten. Eine Klangreise zur Quelle der in uns ruhenden Kraft.

FR, 21. August, 19 Uhr bis  
SO, 23. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 230,-



**JUST MUSIC**

Trainingswerkstatt für SängerInnen und InstrumentalistInnen  
mit Jon Sass, Mirkovic Natasa und Nikola Stanosevic

Wir staunen jedes Mal, wenn wir von der Musikwerkstatt erzählen. Staunen, was an diesen Tagen so Unglaubliches entsteht. Musikalische - bisher unentdeckte - Universen (Mz.!!) tun sich auf, in denen die Talente der Teilnehmenden Flügel bekommen und sich so richtig entfalten. Und immer wieder staunen wir über DIE Drei. Staunen, dass wir euch Weltklasse Musiker bieten können, die absolut jedes Genre beherrschen und absolut uneitel mit dir ans Werk gehen. Way beyond serious fun...

MI, 19. August, 19 Uhr bis  
SO, 23. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 380,-



**UNIVERSELLE STIMMFÜHRUNG**  
deine Stimmfreiheit  
mit Mirkovic Natasa

Willkommen, Singende aus allen Himmelsrichtungen, aus allen Musikrichtungen! Die Universelle Stimmführung ist ein bewährtes und effizientes Konzept, das gesamte Potential deiner Stimme zu entdecken, um es optimal in der Musik einzusetzen. Universell, also allumfassend, der Zugang. Singen in Balance zwischen Körper und Stimme lässt dich unbeschwert sozusagen in die Freiheit singen, sagt Natasa. Da spürt man schon beim Lesen den sich öffnenden Brustraum, spürt, dass da noch allerhand mehr drin ist in uns. Willkommen all ihr Singenden!

DO, 09. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 12. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 290,-



**TIEFES BLECH TREFF**

Für Tuba, Euphonium und Posaune  
mit Jon Sass

Jon Sass ist ein Weltstar auf der Tuba. Und ein völlig uneitler Lehrer. Das ‚tiefe Blech‘ ein Verführer mit vielen betörenden Klangfarben... tief, archaisch, zart, anrührend, fröhlich verspielt. Hol raus aus dir und deinem Instrument, alles, was drin ist, an diesem groovigen Wochenende.

FR, 28. August, 19 Uhr bis  
SO, 30. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**JAZZ- UND GOSPELWOCHE**  
mit Jan Stanek

Die Jazz- und Gospelwoche will alles von dir: Entspannung, Unterhaltung und Herausforderung. Stimmgewaltig, bluesig, ausdrucksstark klingen die Interpretationen traditioneller Gospels, die Jan und Petr mit euch in ungezwungener Atmosphäre einstudieren. ‚oh, freedom...‘

MI, 15. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 19. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 320,-



**BONGO BONGO**  
mit Franz Frank alias Bongo

„Ich bin noch ganz im Taumel der Trommellei“ - das hab ich im Brennstoff bei der Ankündigung des ersten Trommelkurses mit Bongo geschrieben. Das ist mittlerweile 16 Jahre her und hat an Wirkung nix verloren. Rhythmen und Trommeln - Garanten für ein pulsierendes Wochenende. *Hei*

FR, 17. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 19. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**FIT MIT STIMME**

mit Barbara Marie-Louise Pavelka

Es gibt viele Kurse, die den Körper fit machen. Barbaras Programm macht deine Stimme fit und geht direkt zur Atmung, die sich mit Rumpf und Körper verbindet. Ein Riesen-Trainingsraum: Ansatzrohrgymnastik, Atemstützworkout, Sprechtechnik, Zwerchfelltraining... all inclusive!!

MO, 6. Juli, 19 Uhr bis  
MI, 8. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

Als Kind ist jeder ein Künstler.  
Die Schwierigkeit liegt darin,  
als Erwachsener einer zu bleiben.  
Pablo Picasso



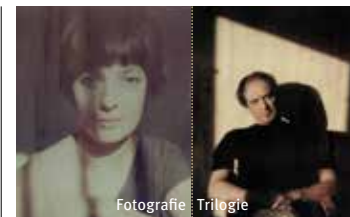
**GESPRÄCHE, DIE TÜREN ÖFFNEN**

mit Gerhard Egger

Warum entstehen Missverständnisse, obwohl wir es gut meinen? Wie können wir klar ausdrücken, was uns wichtig ist, ohne andere anzugreifen? Und wie gelingt es, auch in schwierigen Situationen in Verbindung zu bleiben?

Gerhard durften wir als Seminarteilnehmer erleben. Durch seine Lebendigkeit, Präsenz, sein humorvolles Auftreten und seiner Authentizität ist sofort die Idee eines Workshops entstanden. Seine Erfahrung mit der Körper-, Tanz- und Bühnenarbeit fließt in sein Tun und Sein mit ein und zusammen wollen wir die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation kennenlernen - nicht als Technik und nicht als Kommunikations-Trick, sondern als Einladung zu mehr Bewusstheit, Klarheit und Verbindung. Ein praxisnahes Seminar für alle, die Gespräche bewusster, klarer und menschlicher gestalten möchten.

FR, 28. August, 13 Uhr bis  
SO, 30. August 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 290,-



**PORTRAIT FOTOGRAFIE ①**

mit Werner Bauer

Portraits sind fast immer Inszenierungen. Werners Arbeitsweise zeigt künstlerische wie auch ganz individuellen Ansätze in der Portraitfotografie auf. Experimente, die unglaublich authentische Bilder liefern. Shooting stars - willkommen!

FR, 18. September, 19 Uhr bis  
SO, 20. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 210,-

**DAS NICHT PERFEKTE FOTO ②**

Werner beschreibt Bilder mit rau, persönlich, mutig - er sagt Fotografie ist ein ständiges Suchen, geprägt von Unsicherheit und Spannung. Er sagt auch: eine neue Kamera ist auch keine Lösung. Erst die Neugier hinter der Linse öffnet den Blick!

MO, 21. September, 19 Uhr bis  
DO, 24. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 280,-



**TEXT TRIFFT BILD TRIFFT TEXT ③**  
Urlaub-Geschichten, die bleiben.

Was macht einen Urlaub/ein Moment unvergesslich? Wann greifen wir zur Kamera? Wann zum Stift? Und, was erzählen unsere Erinnerungen über uns selbst? Werner, ‚unser‘ Fotograf, und Thomas, sein Schriftsteller-Freund, werden mit euch - Ende des Sommers - nochmals so richtig Urlaub machen und mit euch Geschichten schreiben, die bleiben. Alles, was ihr je aus einem eurer schönsten Urlaube mitgenommen habt - Fotos, Ansichtskarten, Speisekarten, Reise-notizen, Barrechnung - bringt mit nach Schrems - zur ewigen Verwandlung. Persönliche Fundstücke werdet ihr in literarische Texte und Bilder verwandeln. In Geschichten, die bleiben.

FR, 25. September, 19 Uhr bis  
SO, 27. September 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 240,-

Rabatt für Trilogie-Bucher



**WENN DIE WORTE LIEDER WERDEN XL**  
mit Jimmy Schlager

Gewieft, pointiert, goschat (=vorlaut). Jimmy verschont mit seinen Liedern niemanden. Am wenigsten sich selbst. Seine Texte sind rhetorische, philosophische Unterredungen mit dem Publikum. Zum Lachen, zum Weinen, zum Nachdenken. Jimmy wirkt durch und durch. Er hat ein Gespür. Er hilft dir beim Texten und Dichten. It's gonna be your song.

MO, 20. Juli, 19 Uhr bis  
DO, 23. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 360,-



**TAROCK SOMMERWOCHE**  
mit Jimmy Schlager und Michael Hybl

Ein „Schwerpunkt“ Wochenende mit dem wahrscheinlich schönsten Kartenspiel der Welt geht in die Sommerverlängerung!

DO, 23. Juli, 19 Uhr bis  
SO, 26. Juli 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 360,-

Wem vier Tage zu heiß sind...:  
MI, 28. Oktober, 19 Uhr bis  
FR, 30. Oktober 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 240,-



**VERARBEITUNG VON MAISBLÄTTERN**  
mit Thomas Pöchtrager

Faszinierend - wie aus Hüllblättern von Maiskolben Schnüre werden! Wie aus den Schnüren Körbchen,... werden. Nützliches wie Kunstvolles. Unglaublich belastbar und stabil. Ein uraltes Handwerk - ein meditativer Dank an Hand und Natur!

FR, 16. OKTOBER, 19 Uhr bis  
SO, 18. OKTOBER 2026, 13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-

**TRÄUME SIND BRIEFE  
AUS DEM INNEREN**  
mit Dr. Ute Karin Höllrigl  
FR, 16. Oktober,  
18 Uhr bis  
SO, 18. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 220,-



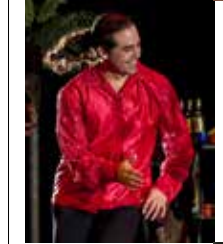
**AFRICAN DANCE**  
mit Aliou Dieme  
FR, 9. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 11. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**AUF DEN HUND  
GEKOMMEN**  
mit Dr. Beate Schuller  
FR, 23. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 25. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 240,-



**ALLES SALSA**  
mit Luis Estevez  
FR, 16. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 18. Oktober 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**UKULELE**  
mit Christof Birkmayer  
FR, 2. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 4. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 200,-



**LEDERATELIER**  
mit Teresa Distelberger  
FR, 9. Oktober,  
16 Uhr bis  
SO, 11. Oktober 2026,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 280,-



**DON'T STRUGGLE,  
JUGGLE**  
mit Mario und Susanne Filzi  
FR, 9. Oktober,  
19 Uhr bis  
SO, 11. Oktober,  
13 Uhr  
Kursbeitrag 210,-





# Die Besten im Bett

**Der Natur zu vertrauen ist selten verkehrt.**

**„Wie man sich bettet, so liegt man.“**

**Drum bette Dich auf den besten Materialien, die uns die Natur zum Betten gibt.**

#### GEA IN ÖSTERREICH

**WIEN** 1010, Himmelpfortgasse 26  
01/5121967 · himmel@gea.at  
(Schuhe, Taschen & Möbel)

**WIEN** 1070, Kirchengasse 22  
(Schuhe & Taschen)  
01/5225570 · kirche@gea.at

**WIEN** 1080, Lange Gasse 24  
(Schuhe & Taschen)  
01/4083626 · lange@gea.at

**WIEN** 1080, Lange Gasse 31 · (Möbel)  
01/4075023 · futon@gea.at

**WIEN** 1210, Am Spitz 2 (Schuhe & Taschen)  
01/2700810 · spitz@gea.at

**MÖDLING** 2340, Pfarrgasse 4 ·  
02236/860048 · +43 681 813 740 46  
office@gea-moedling.at

**BADEN** 2500, Erzherzog Rainer Ring 3  
02252/890336 · baden@gea.at

**WR. NEUSTADT** 2700, Bahngasse 18  
02622/23687 · wrn@gea.at

**ST. PÖLTEN** 3100, Schreinerlg. 5  
02742/28577 · st.poelten@gea.at

**TULLN** 3430, Frauentorgasse 11  
02272/66701 · tulln@gea.at

**KREMS** 3500, Untere Landstraße 47  
02732/98267 · krems@gea.at

**SCHREMS** 3943, Niederschremser  
Straße 4b, Waldviertler Werkstätten  
02853/76503 · gea@gea.at

**LINZ** 4020, Graben 25  
0732/776606 · linz@gea.at

**FREISTADT** 4240, Hauptplatz 8  
07942/22201 · freistadt@gea.at

**STEYR** 4400, Enge Gasse 14  
07252/75931 · steyr@gea.at

**SCHWANENSTADT** 4690,  
Stadtplatz 47 · 07673/3619  
schwanenstadt@gea.at

**SALZBURG** 5020, Schranngasse 12  
0662/877266 · salzburg@gea.at

**INNSBRUCK** 6020, Anichstraße 22  
0512/582829 · innsbruck@gea.at

**RANKWEIL** 6830, Dr.-Griß-Str. 1  
05522/43752 · rankweil@gea.at

**DORNBIRN** 6850, Schulgasse 1  
05572/28494 · post@gea-dornbirn.at

**EISENSTADT** 7000, Hauptstraße 46  
(Schuhe & Taschen)  
02682/98262 · eisenstadt@gea.at

**GRAZ** 8020, Griesgasse 4  
0316/710787 · graz@gea.at

**GLEISDORF** 8200, Bürgergasse 11  
03112/62300 · gleisdorf@gea.at

**KLAGENFURT** 9020, 8.-Mai-Str. 12  
0463/502681 · klagenfurt@gea.at

**VILLACH** 9500, Italiener Straße 14,  
04242/23782 · villach@gea.at

**LIENZ** 9900, Messinggasse 18  
04852/65382 · lienz@gea.at

#### GEA IN DEUTSCHLAND

**BAD AIBLING, ISNY, REGENSBURG,  
KONSTANZ, 2 x BERLIN, KÖLN,  
FRANKFURT/MAIN,  
FREIBURG/BREISGAU, TÜBINGEN,  
MÜNCHEN WEISSENBURGER PL.,**

#### GEA IN DER SCHWEIZ

**ZÜRICH** CH-8001, St. Peterhofstatt 11  
+41/44/2114558 · gea@gea-zuerich.ch

**FACEBOOK** GEA Waldviertler

**INSTAGRAM** gea\_waldviertler\_offiziell

**INTERNET** www.gea.at  
www.brennstoff.com

25 x in Österreich | 11 x in Deutschland | 1 x in der Schweiz

www.gea.at Direktbestellung Möbel +43 2853 76503-250 Direktbestellung Schuhe +43 2853 76503

